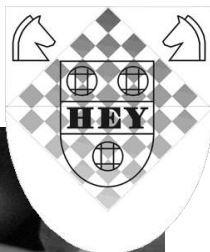


Zwischenmatt

Die Heimersheimer Schachzeitung
– Ausgabe 11 – 2009

Archiv



Das war 2008!

*** * * Editorial * * ***

Liebe Schachfreunde,

nach einer nicht ganz geplanten Pause ist unsere Zwischenmatt nun wieder da. Das seit der letzten Ausgabe gesammelte Material soll natürlich nicht ungenutzt in der Ecke verstauben, allerdings wäre es auch unsinnig, die nächste Ausgabe zu einem Riesenheft zu machen!

Daher entstand die Idee, die noch im vergangenen Jahr entstandenen Artikel und Beiträge in einer „Archivausgabe“ zusammenzufassen und so die Lücke zu schließen. Dabei bot es sich an, das Heft nach Themen zu organisieren.

Ich lasse gleichzeitig nicht unerwähnt, dass die nächste reguläre Zwischenmatt ebenfalls in Vorbereitung ist. Alle Ereignisse seit Jahresbeginn werden sich dort wiederfinden. Die Rätselkette wird übrigens in diesem Heft unterbrochen – ausstehende Lösungen und neue Rätsel gibt es beim nächsten mal wieder!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Timo

*** * * Inhalt * * ***

S.1: Titel	Jugend
S.3: Begrüßung / Inhalt	S.30-31: 1.Jugend Grand Prix
Vereinsleben	S.32-33: Jugendmannschaft
S.4-8: Vereinsmeisterschaft	S.34: Jugendmeisterschaft
S.9-10: Pokal	S.35: Bilder / Aufgaben
S.11: Internetmeisterschaft / Blitz	Turniere
S. 12: Saisonabschluss	S.36-39: Stadtmeisterschaft 2008
S. 13: Generalversammlung	S.40-44: Alex-Dawidowski 2008
Mannschaftskämpfe	S.45: Sommerfest
S.14-24: Saison 2007 / 08	S.46-48: Rhh. Schnellschach
S.26-29: Saison 2008 / 09	Sonstiges
	S. 49: Schach in Südamerika
	S. 50: WM und Schacholympiade

* * * Vereinsleben 2008 * * *

► Zum Titel in zwei Etappen

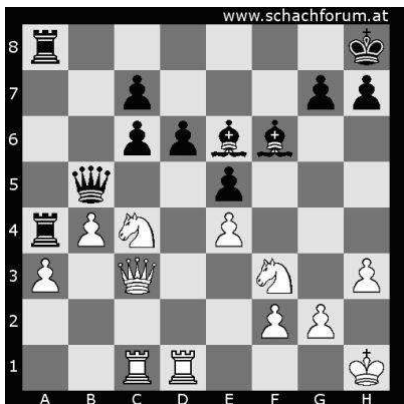
Vereinsmeisterschaft 2008

Die Vereinsmeisterschaft 2008 wurde in zwei Teilen ausgetragen: Alle 17 Teilnehmer traten zunächst in fünf Runden Schweizer System gegeneinander an, um sich für die finale Gruppenphase zu qualifizieren.

Dort traten jeweils fünf Spieler in Gruppen gegeneinander an, um den A-, B- und C-Meister auszuspielen. Leider litt das Turnier unter zahlreichen kampflosen Partien. Nichtsdestotrotz wurde ernsthaft gekämpft – vor allem das Duell Poor – Müßig prägte das Turnier und stellte am Ende sogar ein inoffizielles Endspiel um den Titel dar!

Poor, Otto – Müßig, Frank, Runde 4 Vereinsmeisterschaft 2008

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 f5?! 5.d3 Eine völlig sichere, aber wenig anspruchsvolle Fortsetzung. Als stärkster Zug gilt 5.d4, und als zweifelhaft (zu unrecht?) – 5.Sc3. **5...fe: 6.de: Sf6 7.0-0 d6!** Sichert Schwarz eine ausgeglichene Position. Der Nachziehende kann nicht „anspruchsvoller“ spielen, die Züge 7...Se4:? und 7...Lc5? sind klar nachteilig für ihn. Vielleicht hätte er im 5. Zug im Gambitstile 5...Lc5 ziehen können? **8.Te1 Le7 9.c3 0-0** Interessant ist der etwas merkwürdig anmutende Zug 9...Dd7!?. **10.Lg5** oder 10.Lb3+ Kh8 11.Sg5 De8 12.Se6 Le6: 13.Le6: Dg6 14.Lf5 Df7 mit Ausgleich, falls z. B. 15.Sd2 so 15...d5!. **10...Kh8** Fritz wähnt die Position bereits als etwas vorteilhaft für Schwarz. **11.Lf6:** Verlegenheit? Eher nicht. Weiß fürchtete bereits (z. B. nach 11.Dd3) 11...Sh5. **11...Lf6: 12.Lc6:** Sonst konnte nun der andere Springer nach g6 gehen. **12...bc: 13.h3 De8 14.Sbd2 Ld7 15.b4?!** Weiß will den Zug c5 verhindern, schwächt aber seinen Damenflügel. **15...a5 16.De2 Dg6** Nicht um am Königsflügel anzugreifen, sondern um dem anderen Turm mit Tempogewinn den Weg zum Damenflügel zu räumen. **17.Kh1 ab: 18.cb: Ta4 19.a3 Tfa8 20.De3 De8 21.Sc4 Db8 22.Ted1** Die weiße Position ist schwierig. Nicht gut wäre 22.Sa5 c5! Etwas besser als der Textzug (der auf Se5: spekuliert) war aber vielleicht 22.Tec1. **22...Db5 23.Tac1 Le6 24.Dc3** (Diagramm)



24...c5! Entscheidend, da 25.bc: an der Antwort 25...Tc4: scheitern würde. **25.Sd6:** Ein Verzweiflungsoffer um dem langsamen (aber sicheren) Matt zu entrinnen. **25...cd: 26.Td6: cb: 27.ab: Lg8 28.Dc5 Tb4: 29.De3 Tb3** Es ist fast nie zu spät, um eine „sicher“ gewonnene Position doch noch zu verlieren, z. B. nach 29...h6?? 30.Tf6: gf:? 31.Dh6:+ Lh7 32.Df6:+ Kg8 33.Tc7 usw. . **30.Dd2 De8 31.Tc7 Dh5 32.Dd1 h6 33.Tf6:** Nicht übel, aber es reicht halt nicht mehr.

33...gf: 34.Dd7 Dg6 35.Sh4 Dg5 36.Sf3 Tf3: Falls nun 37.gf: Ta1+ 38.Kh2 Dg1 matt. Weiß gab daher auf.

In der fünften Runde setzten sich die beiden Topfavoriten Frank Müßig und Otto Poor gegen ihre Verfolger durch und stehen damit nach Abschluss der 1.Phase doch wieder klar auf den ersten beiden Plätzen. Dahinter konnte sich etwas überraschend Udo Michel einreihen, der im Endspiel um den Einzug in die A-Gruppe Jury Beljaev bezwang. Diesen schafften auch trotz Niederlage Timo Büdenbender sowie Mark Steinfeld, der Ralph Biewer mit einem Remis auf Distanz hielt. Bemerkenswert ist auch der sechste Platz von Jon-Tom Kreißig, wengleich die Platzierung vom kampflösen Sieg in der fünften Runde begünstigt wurde. Wilfried Moselt besiegte Walter Krämer im Endspiel um einen Platz in der B-Gruppe.

Die Endtabelle der ersten Phase sah damit wie folgt aus:

- | | |
|-----------------------------|------------------------------|
| 1.Müßig, Frank 4,5 8,5 | 11.Leonhard, Frank 2,0 8,0 |
| 2.Poor, Otto 4,0 9,5 | 12.Vering, Thorsten 2,0 7,5 |
| 3.Michel, Udo 3,5 6,5 | 13.Roll, Heinz 2,0 6,0 |
| 4.Büdenbender, Timo 3,0 8,5 | 14.Krämer, Walter 2,0 5,5 |
| 5.Steinfeld, Mark 3,0 8,0 | 15.Nuli, Blerim 1,5 8,5 |
| 6.Kreißig, Jon-Tom 3,0 7,0 | 16.Lüdicke, Günther 1,5 8,0 |
| 7.Thorn, Jochen 3,0 6,5 | 17.Meitzler, Frieder 1,0 7,5 |
| 8.Moselt, Wilfried 3,0 6,0 | |
| 9.Biewer, Ralph 2,5 9,0 | |
| 10.Beljaev, Jury 2,5 8,5 | |

Da Timo Büdenbender aus Zeitgründen vor der Gruppenphase aus dem Turnier ausstieg und Jon-Tom Kreißig auf sein Recht als erster Nachrücker verzichtete, rutschte Jochen Thorn nachträglich in die A-Gruppe. Frank Leonhard rückte damit in die B-Gruppe vor.

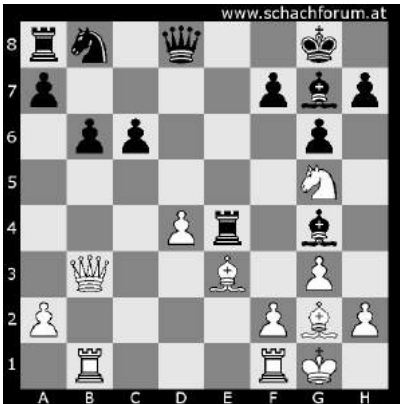
Die Gruppeneinteilung:

A-Gruppe:	B-Gruppe:	C-Gruppe:
Müssig, Frank	Kreißig, Jon-Tom	Vering, Thorsten
Poor, Otto	Moselt, Wilfried	Roll, Heinz
Michel, Udo	Biewer, Ralph	Krämer, Walter
Steinfeld, Mark	Beljaev, Jury	Nuli, Blerim
Thorn, Jochen	Leonhard, Frank	Lüdicke, Günther

Müßig, Frank – Michel, Udo, Finalrunde A Vereinsmeisterschaft 2008

1.Sf3 Sf6 2.g3 g6 3.Lg2 Lg7 4.0-0 0-0 5.c4 d5 Ein guter Zug. **6.cd: Sd5: 7.Sc3 c6?!?** Das ist aber eine ernste Ungenauigkeit. In dieser Eröffnung muss Schwarz früher oder später den c-Bauer nach c5 ziehen - was nun immer mit Tempoverlust verbunden wäre. 7...c5! hätte der Besetzung des Zentrums mit weißen Bauern entgegengewirkt. **8.e4** Eine vernünftige Alternative wäre 8.d4. **8...Sc3: 9.bc: Lg4?!?** Im Prinzip ist dieser Zug richtig, hier aber – verfrüht. Trotz des Tempoverlustes kam 9...c5 in Betracht, z. B. 9...c5! 10.d4 cd: 11.cd: Sc6 12.Le3 Lg4 13.d5 Se5! 14.Tb1 b6! mit Ausgleich, aber nicht 13...La1:? 14.Da1: Sa5 15.Se5 Le2 16.Te1 Lb5 17.Lh6 usw., zugunsten von Weiß. **10.Tb1!? b6** Diese Schwächung des Damenflügels wollte Weiß provozieren. Es ist jedoch zweifelhaft, ob 10...Dd3 besser wäre, denn nach 11.Tb7: De4: 12.h3 hätte Weiß großen Vorteil. Ein wenig besser wäre zwar 11...Sd7, aber wie will Schwarz dann den Bauernverlust rechtfertigen? **11.d4 e5** Schwarz verliert keine Zeit mit dem Angriff gegen das weiße Zentrum, vernachlässigt aber unterdessen die Entwicklung seines Damenflügels. Angezeigt war hier und auch noch im nächsten Zug Sd7. **12.Le3?!?** Eine für ihn sehr vorteilhafte Klärung der Lage konnte Weiß mit dem einfachen 12.h3! erreichen, und zwar 12...Lf3: 13.Df3: ed: 14.Td1. Nach 14...c5?! 15.e5 Sd7 16.Da8: Da8: 17.La8: Ta8: 18.cd: cd: 19.f4 steht Schwarz auf Verlust, verzichtet er aber auf 14...c5, bleibt der Ausgleich nur ein frommer Wunsch. **12...Te8?!?** (Sd7!) **13.Db3!?** (h3!) ...**ed:** Von nun an gibt es keinen Weg mehr zurück. 13...Le6 14.Dc2 und Schwarz steht einfach nur schlechter. **14.cd: Te4:**

Auch diesen – scheinbar riskanten – Zug braucht man nicht zu kritisieren: 14...Sd7 15.Sg5 De7 16.h3 Le2 17.Tfe1 Lb5 18.e5 ist erst recht indiskutabel. Also ist 14...Te4: unter den gegebenen Umständen noch am besten. **15.Sg5!?** (Diagramm)



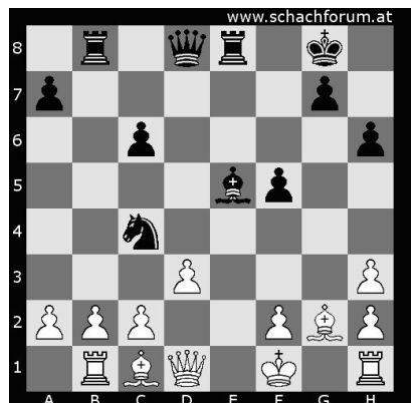
Dieser Zug scheint nicht schlechter zu sein als 15.Se5?! (was Fritz für besser hält), mit den Möglichkeiten a) 15...Td4?: 16.Df7:+ Kh8 17.Ld4: und Weiß gewinnt., b) 15...Te5: 16.de: Le5: 17.Da4 Lf5 18.Tfd1 Dc7 19.Tbc1 ist so gut wie gewonnen für Weiß; aber nach c) 15...Le6! 16.Da3 Ld5! kann Schwarz noch kämpfen. **15...Le6!?** Schwarz musste eine schwierige Wahl treffen, zwischen dem Textzug und 15...Te7. Nach 15...Te7 16.d5 h6 17.dc: hg: kann Weiß zwar eine

Qualität gewinnen, 18.c7!? Tc7: 19.La8:, aber nach 19...Sc6 kann Schwarz noch lange kämpfen. Besser ist vielleicht 18.Lg5:!, z. B. 18...Sa6 19.Tbe1 Le6: 20.Te6:!! fe: 21.Da3 Sc5 22.c7 Dc7: 23.Le7: Tc8 24.Lc5:!! (oder 24.Lg5?!) und obwohl Weiß zwar materiell nichts mehr hat, hat er dennoch – großen Vorteil. **16.Se6: Te6: 17.d5 Td6 18.Tfd1** (Tfe1!) ...**De8?** Erst dieser klägliche Zug ist der einzige schwerwiegende Fehler von Schwarz in dieser Partie und – sofort entscheidend. Schwarz konnte mit 18...c5! 19.Lf4 Sa6! (Der Turm muss den Posten d6 unbedingt noch halten!) 20.Te1 Sc7 21.Te2 b5 noch zähen Widerstand leisten. Deshalb war 18.Tfe1! genauer. Im Vergleich mit der Variante 18.Tfd1 c5! hätte Weiß ein Tempo gespart (21.a4!?). **19.Lf4 Le5 20.Te1 f6 21.dc:+ Kg7 22.Le5: 1-0** (22.Le5: fe: 23.c7 Sc6 24.Tbd1! und Schwarz kann sich nicht mehr lange verteidigen. +-)

Da aber auch Otto Poor keine Schwäche zeigte, fiel die Entscheidung im Gruppenspiel der beiden Heimersheimer Spitzenspieler. Erneut bescherte die Auslosung Altmeister Poor die weißen Steine, doch auch das Ergebnis der Vorrunde wiederholte sich ganz zur Freude von Frank Müßig! Auch die Kiebitze hatten ihre Freude, denn die Partie bot Klasse und Spannung – praktisch ein Endspiel nach Maß!

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Eine Überraschung und offenbar eine kleine Revanche: Otto verzichtet auf „seinen“ geliebten Spanier (3.Lb5). Der Hintergrund ist: In der Vorrunde erwischte ich ihn kalt mit 3.Lb5 a6 4.La4 f5?!. **3...Sf6** Eine Geschmacksfrage, womöglich solider scheint 3...Lc5. Man muss aber freilich mit dem Evans-Gambit (4.b4) oder anderen Schweinereien (z. B. Greco-Gambit) rechnen. Aber bei aller Solidität, bitteschön, wo bleibt denn da das Vergnügen? **4.Sg5** Das ist die Kehrseite der Medaille. Da man ihm die Möglichkeit nimmt, einen Bauer zu geben, so - denkt er sich - nimmt er sich halt einen. **4...d5 5.exd5 Sa5** Das ist so gut wie erzwungen. 5...Sxd5 nennen die Engländer „Fried Liver“ („Gebratene-Leber-Variante“), und man kann sich auch ohne viel Phantasie vorstellen, wie das gemeint ist. **6.Lb5+ c6 7.dxc6 bxc6 8.Le2 h6 9.Sh3** Marke: Steinitz. **9...Ld6 10.d3 0–0 11.Sc3 Tb8** Eine gute Alternative ist 11...Sd5. **12.Lf3 Lxh3** Das soll gem. meiner Datenbank ein neuer Zug sein, was ich nicht glauben kann. 12...Dc7 wurde bisher gespielt, woran auch ich dachte, doch aus irgendeinem unerklärlichen Grund fürchtete ich die (schwache) Antwort 13.Se4?. **13.gxh3 e4** Um Linien zu öffnen, steckt Schwarz noch einen Bauer ins Geschäft. („Auf ein paar Pfennige soll’s nicht ankommen.“) Wie bereits erwähnt, fürchtete er nach z. B. 13...Dc7 die Antwort 14.Se4 - aber nun wirklich ganz zu unrecht: 14...Sxe4 15.dxe5 Sc4!. **14.Sxe4** [14.dxe4 Dc7=] **14...Sxe4 15.Lxe4** [15.dxe4 Sc4 16.De2 Df6=] **15...f5 16.Lg2 Te8+ 17.Kf1** Weiß verliert das Rochaderecht. Mit solchen „Kleinigkeiten“ muss man schon rechnen, wenn man mutig 4.Sg5 und noch mutiger 9.Sh3 spielt. **17...Le5 18.Tb1 Sc4?!** Objektiv, (also: gem. Fritz11!) verdient der Zug nur ein Fragezeichen, aber wer spielt schon wie Fritz? (Diagramm)

19.Lxc6!! Ein starker Zug. Ich hatte überhaupt nicht mit ihm gerechnet. Am Brett schien mir zunächst fraglich, was diese unersättliche Gier nach Material soll. Aber es geht an sich gar nicht so sehr um den Bauer c6. Laut Fritz ist 19.Lxc6! „einfach“ der stärkste Zug – und der einzige mit dem Weiß auf einen Vorteil hoffen kann. Deshalb (von mir) zwei Ausrufezeichen. **19...Sa3! 20.Lxe8! Dxe8 21.Ta1** Immer ruhig Blut, schwach



wäre 21.bxa3, aber 21.d4! ist mehr als eine Überlegung wert. **21...Dc6**
22.Tg1 Sxc2 23.Tb1 Sd4 24.f4! Wieder der einzige Zug mit dem man
auf Sieg spielen kann. **24...Lf6 25.Le3 Sf3?** Nach diesem offensichtlich
groben Fehler verliert Schwarz zwei Tempi und seine Lage wird kritisch.
Stattdessen musste er 25...Te8 versuchen, wonach Weiß „nur“ einen
kleinen Vorteil behält; aber der "Ofen" bleibt an. **26.Tg3!** [26.Lxa7? geht
nicht 26...Sxh2+ 27.Kf2 Lh4+ 28.Tg3 Te8—+] **26...Sd4 27.Tg2** [Stärker
27.Lxd4 Lxd4 28.Df3 Dc5+-] **27...Dd5 28.b4 Kh8** [28...Te8 29.Lxd4
Dxd4+-] **29.a4?** Gibt den Vorteil aus der Hand [29.Tc1+- mit klarem
Vorteil für Weiß] **29...Te8= 30.Lf2** [Besser 30.Lxd4 Lxd4 31.Tc1=]
30...Te2 31.Tg1?? Schade, Ottos Konzentration ließ nach. 31.Tg3 war
der einzige Versuch 31...Dh1+ 32.Lg1. Eine Niederlage hatte er eigentlich
nicht verdient – nach seinem starken Spiel – insb. vom 19. - bis 26. Zug.
Aber da kann man nichts machen, hätte Schwarz etwa vorher aufgeben
sollen? **31...Df3 32.Tg2** [32.De1 nützt auch nichts mehr 32...Lh4 33.Tb2
Lxf2 34.Dxe2 Sxe2 35.Txe2 Lg3+ 36.Tf2 Dxf2#] **32...Lh4** [32...Txf2+
33.Ke1 De3+ 34.De2 Dxe2#] **33.Dxe2** [33.Kg1 holt die Kuh nicht vom Eis
33...Lxf2+ 34.Kh1 Sc2 35.d4 Se1 36.Dxe1 Lxe1 37.Txe1 Dxc2#]
33...Dxe2+ 34.Kg1 Sf3+ 35.Kh1 Lxf2 36.b5 Se1 37.a5 [37.Txf2
macht keinen großen Unterschied 37...Dxf2 38.Txe1 Dxe1+ 39.Kg2 De2+
40.Kg3 g5 41.d4 De3+ 42.Kg2 gxf4 43.Kf1 f3 44.b6 De2+ 45.Kg1 Dg2#]
37...Df1+ [37...Df1+ 38.Tg1 Dxc1#] **0–1**



Das Double abgeräumt!

Pokal 2008

Viertelfinale

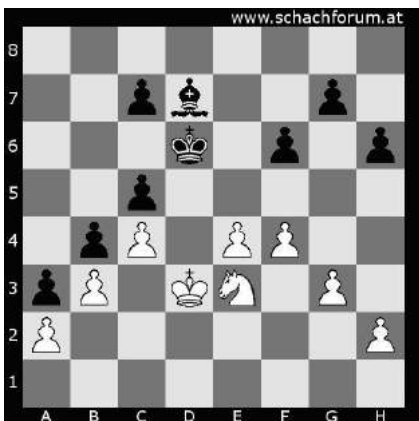
Jury Beljaev - Frank Müßig 0:1
Jochen Thorn - Thomas Stanislawski 0:1
Udo Michel - Matthias Krenzer 0:1
Wilfried Moselt - Ralph Biewer 0:1

Halbfinale

Matthias Krenzer - Frank Müßig 0:1 *nach Verlängerung*
Thomas Stanislawski - Ralph Biewer 0:1 *nach Verlängerung*

Finale

Frank Müßig – Ralph Biewer 1:0



Partie – Schluss

Krenzer-Müßig (Pokal-Halb-Finale 2008)

Wie ist diese Position zu beurteilen? Zufällig hörte ich Otto murmeln, „dass der Springer hier stärker als der Läufer sei“. Außerdem könnte man meinen, dass die Bauernstruktur von Weiß besser sei, weil Weiß am Königsflügel einen Freibauer bilden kann, Schwarz aber nicht im Stande ist, das gleiche Ziel am Damenflügel zu erreichen.

Ich bin der Meinung, dass diese Einschätzung hier viel zu kurz greift. Es ist zwar richtig, dass der Springer stark ist, doch ist der weißfeldrige (!) Läufer ebenfalls stark. Zudem sind die weißen Damenflügelbauern auf weißen Feldern blockiert (auf der Farbe des gegnerischen Läufers) – während die schwarzen Damenflügelbauern schon ziemlich weit vorgerückt sind.

Die normale Fortsetzung war nun etwa 1...Ke7, um 2.Sf5+ mit 2...Kf8 und 2.Sd5+ mit der Rückkehr 2...Kd6 zu beantworten. Auch in Anbetracht der heranrückenden Zeitnot von Weiß zog Schwarz jedoch **1...Lc6!?** Dies sieht wie ein Versehen aus. Es folgte (selbstverständlich) **2.Sf5+ Kd7 3.Sg7: La4!** Das war die Pointe. Es ist klar, dass Weiß den Läufer nicht schlagen darf, wegen 4.ba:? b3! Und Schwarz gewinnt. Er kann ihn aber auch nicht ignorieren, denn es droht Lb3:!. **4.Kc2 Lc6** Nun folgte weiter **5.Kd3 La4 6.Kc2 Lc6** usw. mit Remis.

Anspruchsvoller (aber auch besser?) war gleichwohl 5.e5 Le4+ 6.Kc1 fe: 7.fe: Lf3! 8.e6+ (8.h3 h5 und Schwarz hat keine Schwierigkeiten.) 8...Ke7 9.Sf5+ Ke6: 10.Sh6: Kf6. In dieser Stellung, in der Weiß zwei verbundene Freibauern am Königsflügel hat, hat Schwarz – **volle Kompensation**, da die Beweglichkeit von beiden weißen Figuren stark eingeschränkt ist. Der König muss ständig verhindern, dass der Läufer am Damenflügel eindringt, und der Springer ist allein kaum in der Lage, den Vormarsch der Freibauern zu unterstützen.

Ich gebe nur zwei mögliche Varianten (Es gibt freilich keine forcierten):

a) 11.h3 Kg6! 12.Sg8 Kf7 usw. ist sofort Remis.

b) 11.g4 Kg5 12.Sf5 Lg4: 13.Se7 Lh3! (Schwarz „parkt“ seinen Läufer vorübergehend auf h3, blockiert den h-Bauer und führt seinen König anschließend Richtung Brettmitte. Er sollte keine allzu großen Schwierigkeiten haben, die Partie zum Remis zu führen. Gewinnversuche von Weiß wären m. E. riskant.)



Das Tripple abgeräumt!

Internetmeisterschaft 2008

Platz	Name	1	2	3	4	5	Pkt.	SoBe
1	Frank Müßig	#	1,5	1,5	1,5	2	6,5	10,25
2	Jochen Thorn	0,5	#	1	0,5	2	4	6,5
3	Stefan Grohe	0,5	1	#	1	1	3,5	5,25
4	Ralph Biewer	0,5	1,5	1	#	0	3	4,5
5	Timo Büdenbender	0	0	1	2	#	3	3,5

Bereits zur Halbzeit lag Frank Müßig mit 4/4 praktisch uneinholbar vorne und lief dann praktisch locker bis ins Ziel aus. Timo Büdenbender und Ralph Biewer waren nach der ersten Hälfte noch die „ärgsten“ Verfolger, wurden in der Rückrunde aber ihrerseits von Jochen Thorn und Stefan Grohe überholt.



Das Quadrupel verhindert!

Otto schnappt sich Blitzmeisterschaft 2008

Alle Titel sollten dann aber doch nicht nach Essenheim gehen! In der Blitzmeisterschaft, die erneut nur in drei Durchgängen ausgetragen wurde, ließ Otto Poor der Konkurrenz keine Chance. Mit deutlichem Abstand verteidigte er seinen Titel aus dem Vorjahr. Dahinter reiheten sich – ebenfalls wie 2007 – Frank Müßig und Ralph Biewer ein.



Gemütlicher Saisonabschluss

Stärkungen tun immer gut

Zwei Mal Klassenerhalt in den Rheinhessenligen - allemal ein Garant für zufriedene Gesichter in genug, sich es zum gehen zu lassen. Bei und hausgemachten Salaten entscheidenden Momente noch einmal Revue passieren lassen und bereits einen ersten Blick nach vorne wagen.



Heimersheim und Grund Abschluss noch einmal gut Spießbraten, Spundekäs konnte man die der abgelaufenen Spielzeit



Dazu gab es Fassbier und - exklusiv - den Turnierwein der Rheinhessenmeisterschaften 2008, mit dem auch die Weinkenner im Verein einverstanden waren. An den durfte die Heimersheimer Jugend zwar nicht ran, sich dafür aber ebenso wie die Großen am Buffet stärken - auf dass der Nachwuchs in ein paar Jahren selbst in den Rheinhessenligen mitmischt.



Neue Pläne für das neue Jahr

... und neue DWZ gibt es auch noch!

Auf ihrer Generalversammlung 2008 konnten die Heimersheimer auf ein ordentliches Jahr zurückblicken. Trotz schwieriger Bedingungen hielten die ersten beiden Mannschaften die Klasse in den Rheinhessenligen. Einzig Heimersheim III blieb etwas hinter den Hoffnungen zurück. Die vereinsinternen Turniere fanden allesamt einen Sieger und die offenen Turniere wurden erfolgreich ausgetragen. Auch die Kassenlage ist weiterhin in Ordnung. Besonders positiv hat sich die Jugendarbeit entwickelt. Ein gutes Dutzend Kinder und Jugendliche sind im letzten Jahr

dem Verein beigetreten, so dass wieder ein wöchentliches Jugendtraining und eine Jugendmeisterschaft eingerichtet wurden. Zufriedenheit herrschte auch über die Neuerungen der Vereinshomepage und die Pressearbeit.

Vor allem aber blickte die Generalversammlung nach vorne. Dabei steht zunächst die Alzeier Stadtmeisterschaft auf dem Programm. Anfang August richtet der Verein dann das jährliche Alex-Dawidowski-Schnellschachturnier und das Sommerfest am selben Tag aus. Eine Riesenaufgabe, für die alle Mitglieder gefordert sein werden. Der Erlös soll der anstehenden Renovierung des Hauptspiellokals im 1.Stock der Alten Dorfschule dienen, an der sich die Schachfreunde als einer der Hauptnutzer nach Kräften beteiligen müssen.

Eine längere Diskussion entbrannte um das Aufstellungskonzept zur kommenden Saison. Dieses arbeiten nun die Mannschaftsführer in Rücksprache mit den Spielern aus. Beschlossen wurde außerdem die Schaffung einer Familien-Mitgliedschaft. Ist ein Elternteil mit einem Kind im Verein angemeldet, sollen weitere Kinder ohne zusätzlichen Mitgliedsbeitrag angemeldet werden können.* Weiterhin ist die jährliche Weihnachtsfeier vorgesehen und auch der Schnellschach-Pokal soll dieses Jahr wieder ausgetragen werden.

Zuvor fand bereits die erste Elternversammlung statt. Immerhin gut die Hälfte der Nachwuchsspieler waren so repräsentiert. Man tauschte sich über das Jugendtraining aus, besprach aber vor allem zukünftige Vorhaben wie Teilnahmen an Jugendturnieren und eine eigene Jugendmannschaft zur kommenden Saison. Sehr positiv war dabei die organisatorische Unterstützung, die die Eltern zusagten. Zudem wird versucht, in einigen Schulen rund um Alzey Schulschach-AGs einzurichten.

Unterdessen ist die Vereinsmeisterschaft 2007 DWZ-ausgewertet worden. Die neuen Zahlen sind bereits in der Rubrik "Mitglieder" integriert.

* Etliche Mitglieder planen nun die Gründung einer Familie. ;-)

*** * * Mannschaftskämpfe * * ***

Die Chronik der Mannschaftskämpfe 2008 ergibt ein stark zweigeteiltes Bild. Der letzte Teil der Saison 2007/08 ist klar dokumentiert und enthält letztlich ausschließlich gute Nachrichten. Da wirft man auch gerne einmal einen Blick auf die Abschlusstabellen. Demgegenüber hängt über der ersten Hälfte der Spielzeit 2008/09 ein ziemlicher Mantel des Schweigens.

Hier erwies sich das Aufstellungskonzept als für die erste Mannschaft untragbar, was durch einige interne Unstimmigkeiten noch verschlimmert wurde. Immerhin – so viel soll hier vorgegriffen werden – raufte man sich am Ende wieder zusammen, brachte die Saison anständig zu Ende und hofft auf 2009/10, wo die Karten wieder neu gemischt werden.



Ersatzgeschwächt ins Lokalderby

Gute Leistung vor allem vorne....

Mit nicht geringen Sorgen ging man in Heimersheim in der 2. Rheinhessenliga in das Lokalderby mit Alzey I. Bei der Zweiten fehlten drei Stammspieler die mit Mannen aus Heimersheim III. verstärkt wurden. Doch wie immer begann es in der Dorfschule für den Gastgeber gut, Stefan Grohe konnte sich an Brett 2 einen ruhigen Morgen machen, da sein Alzeyer Gegenüber schlichtweg nicht da war.

Während an den ersten drei Brettern zäh gerungen wurde machte sich an den hinteren Brettern langsam die stärkere Alzeyer Brettbesetzung bemerkbar. Udo Michel geriet gegen den gewohnt forsch angreifenden Breckner Senior an Brett 5 unter Druck und mußte die Qualität hergeben, dennoch hätte der Heimersheimer bei entsprechender Fortsetzung mit seinem Läuferpaar seinem Gegenüber noch einige Schwierigkeiten bereiten können - doch ein übersehener Bauernzug entschied das Spiel letztendlich für den Alzeyer. Der "Ersatz" aus der Dritten kämpfte vorbildlich, vor allem Walter Krämer stand an Brett 6 klar auf Gewinn. Aktive Türme und Leichtfiguren belagerten den König auf dem Damenflügel. Doch anstatt seine Stellung noch etwas zu verstärken wollte der Heimersheimer schnell Matt setzen, gewann die Dame - allerdings gegen 3 Figuren - und verlor dann selbst eine Figur und die Partie. Torsten Vering spielte an Brett 7 aus der Eröffnung heraus schlecht, konnte sich aber konsolidieren, opferte im Endspiel eine Figur gegen 2 Bauern, doch sein Freibauer, den er dadurch erhielt schaffte es nicht zur ersehnten Umwandlung. An Brett 8 spielte Jon Tom Kreißig die bisher beste Partie seit seinem ersten Einsatz in Heimersheim. Lange leistete er seinem

800 DWZ-Punkte (!) stärkeren Gegner Widerstand und spielte mit einem Freibauern sogar auf Sieg ehe es dem Alzeier gelang Bauern und zuletzt das Spiel zu gewinnen.

Zwischenstand 4 zu 1 für die Gäste - trotzdem wurde es noch einmal spannend. Den zweiten Heimersheimer Punkt holte am Spitzenbrett Matthias Krenzer gegen den stärksten Alzeier Kämpen, diesmal mit Schwarz. In einem Schwerfigurendspiel mit Mehrbauern nutzte der routinierte Spieler Stellung und Zeitnot seines Gegners trefflich aus und setzte Matt. Auch an Brett 4 neigte sich die Waage allmählich zu Gunsten der Gastgeber. Jochen Thorn hatte Breckner Junior immer im Griff, aktive Figuren ließen den Alzeier Vorsitzenden lediglich reagieren. Ein Figurenopfer auf g6 beseitigte den Schutz vor dem schwarzen König und besiegelte das Breckner'sche Schicksal. blieb lediglich Brett 3 - wo Juri Beljaev gegen den stark aufspielenden Alzeier Gross einen schweren Stand hatte. Immer in der Defensive mit angeschlagener Königsstellung musste Juri und auch Heimersheim II. sich mit einem Remis und einer knappen 3,5 zu 4,5 Niederlage zufrieden geben.

Fazit: Trotz Ersatz konnte man mit dem Kampf halbwegs zufrieden sein. An den vorderen Brettern tadellos, die Nachrücker aus der Dritten kämpften bravourös - und wenn Walter gewonnen hätte, dann...nun ja.



Von Unfall zu Unfall

Spiel mit Hindernissen und ohne Punkte

Die dritte Mannschaft der Schachfreunde Heimersheim wurde wie so oft im Vorfeld eines Kampfes durch Absagen gehandicapt. So musste wieder einmal Altmeister Karl-Ernst Lied zur Verstärkung ans Brett - was sich jedoch auszahlen sollte. Trotz nur 7 Spielern fuhr man am Sonntag im Rainer-Stork'schen Mannschaftsbus Richtung Bodenheim los - auf der Autobahn, welche bekanntlich theoretisch die schnellste Verbindung für Autos darstellt. Doch kurz vor der Ausfahrt Bodenheim - Unfall und Vollsperrung der Autobahn - ein Fahrer war wohl auf Grund überhöhter Geschwindigkeit in eine Baustelle gerast und hatte die tonnenschweren Fahrbahnbegrenzungen gehörig durcheinander gebracht. Also stieg man aus, lief nervös auf der Autobahn herum und sprach eifrig auf Anrufbeantworter für den Fall des Ausfalles. Doch noch vor 11.00 Uhr gab die Obrigkeit den Weg frei und man traf kurz vor Ablauf der Frist im Spiellokal von Bodenheim ein.

Dort hatte man sich schon einige Sorgen ob des Ausbleibens der Gäste gemacht und fairerweise erst gegen halb elf die Uhren angestellt. Da auch beim Gastgeber ein Spieler fehlte, worüber sich Torsten Vering freute, stand es gleich bereits 1 zu 1. Jedoch gerieten die Heimersheimer schnell ins Hintertreffen - Frieder Meitzler spielte beherzt am Damenflügel, übersah aber leider einen Figurenverlust und verlor die Partie. Ebenso ging es Jon Tom Kreißig der in besserem Endspiel leichtfertig einen Zentralbauern und somit auch das Spiel einstellte.

Doch nun zeigte Altmeister Karl-Ernst Lied seinem ungefähr 65-Jahre jüngeren Widerpart, wie man mit den weißen Steinen gewinnt - angesichts der Drohung Matt oder Damenverlust streckte der Bodenheimer Nachwuchsspieler die Waffen. Philipp Hauer hatte es mit dem Ehrenvorsitzende des SV Bodenheim Edwin Meller zu tun und brachte diesen gehörig ins Schwitzen, ein gedeckter Freibauer verlangte dem Senior alles ab und nur durch seine größere Routine gelang es ihm Philipp im Bauernendspiel zu überwinden und den Gastgebern die 4 zu 2 Führung zu bescheren.

Nun mussten Werner Norheimer an 1 und Rainer Stork an 2 versuchen ihre Partien zu gewinnen. Werner war hierzu auf bestem Wege, aggressives Spiel ließ dem Schwarzen kaum noch Luft - in der entscheidenden Stellung "traute" sich der Heimersheimer jedoch nicht den Läufer in die Königsstellung zu opfern und sein Gegner rettete sich am Ende in ein unverdientes Dauerschach. Rainer befand sich immer unter Druck und verlor Übersicht und auch leider eine Figur - zwar behielt er im Endspiel noch zwei Mehrbauern - schickte jedoch in Zeitnot noch eine weitere Leichtfigur in den Schach-Orkus.

Endresultat - 5,5 zu 2,5 für die Gäste und trotz der Niederlage war es eine angenehme Begegnung unter Schachfreunden. Günter Vatter sorgte mit Kaffee, Getränken und kostenlosen Süßigkeiten für eine schöne Atmosphäre. Leider schloss die Rückfahrt wieder mit der Vorbeifahrt an einem schweren Motorradunfall.



Triumph im Kellerduell

6,5:1,5 bei Kreuznach III!

Für das fast schon vorentscheidende Gastspiel beim SV Kreuznach III hatte die Mannschaft von Frank Müßig ein eindeutiges Ziel: Mit zwei Punkten zurückfahren! Zunächst gab es allerdings bei der Hinfahrt ein paar Schwierigkeiten, denn alle beteiligten Züge waren verspätet - was angesichts des Erlebnisses der dritten Mannschaft vor einer Woche allerdings zu verschmerzen war, zumal die Gastgeber fairerweise die Uhren nicht andrückten. So hatten die Großmeister nebenan ihre Partien bereits beendet, als es endlich losging.

Eine Überraschung gab es bereits bei der Aufstellung: Michael Führer spielte nicht (war bei Kreuznach V erfolgreich im Einsatz), auch fehlten einige Spieler der Stammformation, so dass die Heimersheimer bei ausgeglichenen vorderen Brettern hinten DWZ-Favoriten waren. Als Schlachtenbummler leistete Werner Norheimer moralische Unterstützung... und bekam bei sommerlichen Temperaturen im Spielort von Anfang an einiges geboten!

Blerim Nuli erwischte seinen Gegner in der Eröffnung auf dem falschen Fuß und griff dann volles Rohr an. Dabei berechnete er alle Opfer und Varianten korrekt und brachte Heimersheim so nach zwei Stunden in Führung. Auch Ralph Biewers Partie war für seine Verhältnisse rasch vorbei - zuerst die Eröffnung, dann das Mittelspiel und schließlich das Endspiel mit Mehrbauer und aktiveren Türmen. Aber auch das 0:2 hatte nicht lange Bestand. Mark Steinfeld hatte von Beginn an eine positionell angelegte Partie auf dem Brett, in der er seinen Gegner Stück für Stück zurückdrängte. Als logische Folge konnte er entscheidend Material gewinnen und das Match für sich entscheiden.

Frank Müßigs Duell der 1908er verlief zunächst unspektakulär. Dann ließ sein Gegenüber jedoch einen Springer zu weit ins eigene Lager rücken und opferte zu dessen Beseitigung eine Qualität. Zwar war die Partie zu diesem Zeitpunkt noch lange nicht gewonnen, doch der Vorteil lag nun bei Frank Müßig, der diesen auch recht rasch verwertete. Somit stand es nach knapp drei Stunden bereits 0:4 - besser hätte es gar nicht laufen können, zumal die übrigen Bretter nicht unbedingt eine Aufholjagd vermuten ließen. Im Gegenteil: Timo Büdenbender und Victor Gebel hätten im Sinne der Mannschaft Remis machen können, lehnten dies aber ab, um ihre Stellungen zu gewinnen!

Victor Gebel war zu diesem Zeitpunkt bereits in einem Endspiel mit gleichem Material, in dem er sich dennoch Siegchancen ausrechnete. Tatsächlich entschied er das Turmendspiel weitgehend unbemerkt von seinen Teamkameraden für sich und machte so den Sack zu. An Brett 1 hatte Erkhem Dushchuluun seine Angriffsbemühungen rasch einstellen müssen und sah sich einem Endspiel mit zwei Türmen und gleichfarbigem Läufer gegenüber, in dem sein Gegner einen (Mehr-)Freibauern nach vorne peitschte. Nach Opfermanövern hüben und drüben schien die Stellung eigentlich entschärft und Remis. Doch weil das Heimersheimer Spitzbrett nun selbst einen Freibauern hatte, versuchte er mit Hilfe der Trickkiste zu gewinnen. Jedoch trickste er sich dabei letztlich selbst aus und ermöglichte den Kreuznachern den Ehrenpunkt.

Timo Büdenbender kam gut aus der Eröffnung und schnürte seinen noch unentwickelten Gegner so ein, dass dieser irgendwann einen Bauern gab, um durch Damentausch den Stellungsdruck zu mindern. Doch erst nachdem aus dem

Mehrmaterial eine Qualität geworden war, entspannte sich die schwarze Stellung etwas, um nach dem 40.Zug durch Aktivitäten auf beiden Flügeln endgültig überlastet zu werden. Nach vier Stunden und bereits sechs gewonnenen Partien war nur noch Otto Poor am Werk. Dessen Stellung wirkte teilweise etwas verdächtig, später kompensierten dann vor allem zwei zentrale Freibauern die Minderqualität. Nach Kampf bis zur letzten Patrone endete das Spiel schließlich mit dem einzigen Remis des Tages, insgesamt also 1,5:6,5!

Damit bot Heimersheim eine wirklich geschlossene Mannschaftsleistung - alle waren in diesem wichtigen Spiel zur Stelle und boten eine ansprechende Leistung, wobei die Gegner diese allerdings auch zuließen. Das Ergebnis bringt den Sprung auf Platz fünf, sogar noch vorbei an Ingelheim I, die sich scheinbar nicht mehr in Abstiegsgefahr wähen. In der Tat sieht es nun für den Klassenerhalt sehr gut aus, zumal alle anderen Begegnungen nach Wunsch liefen. Alle drei Konkurrenten mit vier Zählern verloren. Neben Kreuznach III war dies erwartungsgemäß Mombach I und etwas überraschend VO Mainz II bei Schlusslicht Bingen I. Bingen hat damit seine letzte Chance genutzt, den Anschluss nach oben wiederherzustellen und scheint angesichts der besten Aufstellung der Saison auch entschlossen, bis zum letzten Spiel zu kämpfen.



Sechs am Brett

Ausfallende Gerechtigkeit....

Heimersheim III. musste an diesem Spieltag - wie so oft - leider diverse Ausfälle verkraften. Krankheit sowie Beruf verhinderten das 8 Mannen gegen Theresianum Mainz II. am Brett saßen. Wohl oder übel mussten die Heimersheimer auf Brett 2 und 3 verzichten - aber hier half Fortuna - auch bei den Mainzer Gästen fehlten ausgerechnet diese beiden Bretter, sodass man einen regulären Kampf an den verbliebenen sechs Brettern beginnen konnte.

Als erstes siegte wieder einmal Altmeister Karl-Ernst Lied an Brett 7 gegen seinen mehr als 100 DWZ Punkte stärkeren Gegner, trotz schlecht stehenden Läufer erspielte sich Karl-Ernst einen tödlichen Freibauern der das Spiel gewann. Dann war es an Brett 1 Rainer Stork der mit einem Figurengewinn den 2 zu 0 Vorsprung für Heimersheim errang - allerdings zog der Gute innerhalb der ersten 20 Züge 7 (!) mal mit der Dame - wofür es trotz anderen Aussagen kein Geld gab!

Doch dann schlugen die Mainzer zurück. Werner Norheimer sah sich einem tapfer angreifenden Jugendlichen gegenüber, der beherzt am Königsflügel angriff. Offenbar unterschätzte der Heimersheimer diese Versuche und übersah eine

Fesselung, verlor einen Bauern und auch das Endspiel. Den Ausgleich für die Hauptstäter erzielte ihr achttes Brett gegen Jon Tom Kreißig, der wieder einmal eine gute Leistung zeigte, besser stand jedoch das Endspiel auf Grund mangelnder Technik und Erfahrung verlor. Nach einer unspektakulären Niederlage von Torsten Vering an Brett 6 - er stellte Dame und Spiel ein - waren die Mainzer sogar auf der Siegerstraße.

Alle Augen richteten sich nun auf Brett 5 und damit auf die Partie von Frieder Meitzler. Hier waren extrem starke Nerven gefragt. In gedrückter Stellung verlor Frieder die Qualität hielt aber dennoch stand und spielte auf die Grundlinienschwäche seines Gegners. Dieser hätte die Partie zweizügig für sich entscheiden können - Fehlanzeige - dann hätte der Heimersheimer durch ein Springeropfer mit Schachgebot seinerseits rasch den Punkt einfahren können. Doch die Nerven lagen allenthalben blank - vor allem bei dem Mainzer, der am Ende seine Grundlinienschwäche sträflich für einen Mattangriff vergaß - die Folge war ein sattes Grundlinienmatt und ein verdienter Mannschaftspunkt für Heimersheim III. Es bleibt zu hoffen, dass das Team beim letzten Mannschaftskampf im April endlich komplett antreten kann, um dem Saisonende einen guten Abschluss zu geben.



Eiskalt zum Abschluss

Letzte Partie beschloss glückliche Saison

Für die zweite „Garde“ der Schachfreunde Heimersheim stand an diesem Sonntag der lang herbeigesehnte Saisonabschluss in Mainz gegen Lerchenberg I. auf dem Programm. Lange ersehnt deshalb, da man ständig durch Spielerausfall und Ersatzbeschaffung gerade zu gequält wurde. Mit letztendlich 7 Mannschaftspunkten wurde jedoch das Saisonziel – der Klassenerhalt in der 2. Rhein Hessenliga - erreicht. Angesichts der nachhaltigen Aufstellungsprobleme ein voller Erfolg. Diese ließen das Team auch im letzten Spiel nicht im Stich – gleich vier tapfere Ersatzkämpfer aus der dritten Mannschaft komplettierten das Team um Mannschaftsführer Jochen „Kolle“ Thorn.

Doch nun zum Spiel – als erstes musste Torsten „der Friedfertige“ Vering nach Damenverlust die Waffen strecken, obwohl er seinem Gegner noch lange Widerstand leistete. Doch nun war es am vierten Brett Udo „Bobby“ Michel der mit einem B.F. würdigen Springeropfer auf e5 seinen wesentlich stärkeren Gegenüber „nun nicht mehr Fröhlich“ völlig aus der Bahn warf und ihm zwei Züge später das Matt bescherte.

Leider musste dann an Brett 5 Rainer „Gleb“ Stork sich der Läufer und Damenbatterie seines Gegners geschlagen geben. Auch an Brett 8 konnte Jon-Tom „der Gelehrige“ Kreißig nach wie üblich guter Eröffnung im Endspiel nicht bestehen – auch der Punkt ging an die Hauptstädter.

Am vorletzten Bett kämpfte sprichwörtlich Karl „der Eiserne“ Lied mit seinem Gegner. Auch ein Springerverlust – er musste ihn gegen einen Freibauern geben – hielt ihn nicht davon ab, solch ein Pferd seinem Gegner wieder abzunehmen und in seinem ersten Einsatz in der 2. Rheinhessenliga das Spiel in den sicheren Remishafen zu leiten.

Nun spielten nur noch die ersten drei Bretter – an eins Stefan „White is beautiful“ Grohe, Matthias „der Furchtlose“ Krenzer und Jochen „Kolle“ Thorn. Stefan stand in seiner Partie immer gut und hatte seinen DWZ – stärkeren Gegner immer im Griff, Matthias kämpfte tapfer im Endspiel mit Turm und König gegen zwei marodierende Leichtfiguren – allerdings mit wenig Gewinnchancen. Auch Jochen hielt seinen Gegner immer unter Druck, der am Ende nach Figurentausch leider verpuffte.

Aus diesem Grund war das Remis an allen drei laufenden Brettern durchgehend in Ordnung. Auch wenn der Klassenerhalt bereits vor dieser Begegnung gesichert war, spielte man mit Herz und Spaß – trotz nicht eingeschalteter Raumheizung und auf Polizeiparkplätzen parkenden Autos.

Vor allem Dank des lobenswerten Einsatzes der Dritten Mannschaft – wieder einmal bei dieser Begegnung – wurde die Klasse gehalten. „Einer für alle – alle für einen“ – so sollte, pardon so muss es sein.

Nr.	Mannschaft	Sp.	GRV	MP	BP
Platz 1:	Sfr.Heidesheim II	9	801	16:2	54.5
Platz 2:	TSV Schott Mainz IV	9	630	15:3	46.5
Platz 3:	SV Alzey	9	522	12:6	30.5
Platz 4:	SC Lörzweiler	9	504	10:8	38.0
Platz 5:	SC Lerchenberg	9	342	10:8	35.5
Platz 6:	SV Bodenheim	9	333	9:9	37.5
Platz 7:	Sfr.Heimersheim II	9	234	7:11	30.5
Platz 8:	SV Kreuznach IV	9	135	5:13	31.5
Platz 9:	Sfr.Mainz III	9	126	4:14	33.0
Platz 10:	SV Mainz-Mombach II	9	027	2:16	21.5



Franks schachetymologische Streifzüge

Heute: "Kolle" Jochen

Jochens Familienname lautet ja bekanntlich Thorn. Die Herkunft dieses Namens ist weitgehend ungeklärt. In Betracht käme etwa ein Bezug zur gleichnamigen Stadt im Osten Polens oder auch zum englischen Wort thorn (=Dorn).

Und ganz so als ob dies nicht schon Anlass genug wäre für wilde Spekulationen, konnte man neulich als Untertitel eines Fotos (Fotogalerie Krenzer) von unserem Kameraden lesen: Jochen "Kolle" Thorn.



Jochen „Kolle“ Thorn

Das macht einen stutzig. Wieso Kolle?

- A) Abkürzung von Kollege = Kolle
- B) Anlehnung an Oswald Kolle - dt. Aufklärer des 20. Jahrhunderts
- C) colle - französisch für Klebstoff, weil er immer so sehr am Mehrbesitz eines Bauern festklebt
- D) Anlehnung an Edgar Colle - belgischer "Kegelprofi"
- E) Anlehnung an Käthe Kollwitz, das bevorzugte Briefmarkenmotiv unseres Postmitarbeiters

Anmerkung der Redaktion: Dieses Rätsel ist zu 100% in der Schriftart „Thorndale“ verfasst! Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die komplette Heimersheimer Vereinsbibliothek oder setzen Sie Ihren Apotheker schachmatt.

Impressum :

Zwischenmatt - Vereinszeitung der
Schachfreunde Heimersheim e.V.
zwischenmatt@gentlemansclub.de
Ausgabe 11, 10. Juli 2009

Redaktion: Timo Büdenbender
Beiträge: Frank Müßig, Ralph
Biewer, Matthias Krenzer, Jochen
Thorn
Druck: Thomas Klein

Kontakt :

Schachfreunde Heimersheim e.V.
Alte Dorfschule (1. Stock)
Sonnenbergstr. 27
55232 Alzey-Heimersheim

(neben der evangelischen Kirche)

Im Internet:
www.schachfreunde-heimersheim.de

Ralph Biewer
Telefon: 06731 / 5487958
Mobil: 0173 / 3408764
RBiewer@t-online.de

Vereinsabend / Jugendtraining:
Freitags ab 20 Uhr / 19 Uhr
Gäste und Interessierte sind
jederzeit herzlich willkommen!



Chance vertan - nachsitzen angesagt!

Abstiegskampf in Mainz vermasselt

Manche Tage sind einfach zum vergessen. Einen solchen erwischte Heimersheim I ausgerechnet zum wichtigen Spiel bei VO Mainz II. Bereits die Vorbereitung lief mit zwei bitteren Absagen sehr schlecht, so dass man am Ende froh war, mit acht Mann gegen die in absoluter Bestbesetzung antretenden Mainzer aufzulaufen. Nach mehr als fünf hart umkämpften Stunden ging es mit einem 3:5 wieder nach Hause, wo zu allem Überfluss noch die wenig erquicklichen Ergebnisse der Konkurrenten warteten.

Trotz der widrigen Umstände hatten Frank Müßig & Co. das nötige 4:4 zunächst fest im Blick. Frank Müßig schob sich im Zentrum Stück für Stück in Richtung Gegner vor, steckte dabei unbeirrt zwei Bauern ins Geschäft und erreichte schließlich eine entscheidende Drohung, die die Führung brachte. Otto Poors Gegnerin spielte ganz offensichtlich auf Remis - schnell war ein Endspiel mit drei Leichtfiguren + Turm entstanden. Stand Otto eingangs des Endspiels noch etwas gedrückt, so übernahm er doch nach und nach das Ruder, brachte sein Läuferpaar zur Geltung und gewann einen Bauern. Ohne dass eine konkrete Gewinnvariante auf dem Brett war rechnete doch alles mit dem allmählichen 2:0 - bis der Heimersheimer völlig unbedrängt seinen Turm einstellte und damit die Partie wegwarf.

Auf das 2:0 hatte man auch lange bei Matthias Krenzer gewartet. Dieser kam frühzeitig in einen aussichtsreichen Angriff und bewegte sich fast nach Belieben im Lager seines Gegenübers. Alles schien eine Frage der Zeit zu sein. Doch stattdessen rächte sich der hohe Zeitverbrauch allmählich. Mit noch zwei Minuten für zehn Züge auf der Uhr nahm Matthias daher ein Remisangebot an: 1,5:1,5. Unterdessen musste Frank Leonhard einen gegnerischen Figureneinbruch in seine Stellung hinnehmen, wonach für ihn kein Blumentopf zu gewinnen war. Von nun an liefen die Heimersheimer einem ärgerlichen Rückstand hinterher.

Wechselndes Schlachtenglück durfte man bei Ralph Biewer bewundern. Mal stand er mit Maus und Mann hinten drin, dann erfreute er sich wiederum eines Mehrbauern in einer taktischen und von beidseitiger Zeitnot geprägten Partie. Noch vor Abschluss der Zeitnotphase endete auch diese Begegnung unentschieden. Apropos wechselndes Schlachtenglück: Timo Büdenbender griff an Brett drei etwas übermotiviert an und hatte die Partie nach missratener Abwehr des Gegenschlags schon abgeschlossen. Nach dem Abtausch einiger Schwerfiguren entspannte sich die Stellung jedoch zusehends und mündete schließlich in ein unklares, ungleiches Endspiel. Mit einem Remisangebot in der Tasche beobachtete er während der allgemeinen Zeitnotphase 40 Minuten lang die anderen Partien, um letztlich weiterzuspielen und das Endspiel mit dem ersten Zug zu vermasseln.

Beim Stande von 2:4 mussten Victor Gebel und Mark Steinfeld gewinnen. Ersterer hatte tatsächlich eine immer besser werdende Stellung erlangt, in der ein bis zur siebten Reihe vorgerückter Bauer die Entscheidung brachte. Umgekehrt sah Mark jedoch zwei Freibauern auf seine Grundreihe vormarschieren. Trotz gleichem Material waren diese nicht zu bremsen und brachten die endgültige Entscheidung zugunsten der sympathischen Gastgeber.

Dennoch wäre der vorzeitige Klassenerhalt bei entsprechenden Ergebnissen der Konkurrenz möglich gewesen. Zwar verlor Kreuznach III und wird definitiv hinter Heimersheim I zurückbleiben, doch Bingen I schlug Gau-Algesheim II deutlich und Mombach I erreichte ein 4:4 gegen die Sfr. Mainz II. Damit muss Heimersheim I in zwei Wochen gegen Ingelheim I noch einmal punkten, um sicher die Klasse zu halten. Ein Saisonabschluss, den man sich nicht zuletzt heute in Mainz entspannter hätte gestalten können!



Klassenerhalt geschenkt

Kampfloser Sieg in letzter Runde

Der SV Ingelheim I hat das Gastspiel in Heimersheim am letzten Spieltag der 1.Rheinhausenliga abgesagt. Aufgrund personeller Probleme bleiben damit sämtliche Mannschafts- und Brettunkte in Heimersheim.

Zum Klassenerhalt aus eigener Kraft hätte das Team von Frank Müssig noch drei Brettunkte benötigt. Die Ingelheimer folgten jedoch einer traurigen Serie bei Auswärtsspielen in dieser Saison: Zuerst blieb 1 Brett frei, dann 2, dann 4 und zuguterletzt alle 8. Mit dem kampflosen 8:0 ist nicht nur der Klassenerhalt gesichert, sondern auch der fünfte Platz in der 1.Rheinhausenliga - ein tolles Ergebnis für Heimersheim I, auch wenn man dies sicher lieber komplett am Brett erreicht hätte!

Nr.	Mannschaft	Sp.	GRV	MP	BP
Platz 1:	TSV Schott Mainz III	9	711	15:3	46.0
Platz 2:	SV Kreuznach II	9	621	14:4	46.5
Platz 3:	Sfr.Mainz II	9	522	12:6	41.5
Platz 4:	SK Gau-Algesheim II	9	513	11:7	39.0
Platz 5:	Sfr.Heimersheim	9	324	8:10	38.0
Platz 6:	SV Ingelheim	9	405	8:10	32.0
Platz 7:	SV Mainz-Mombach	9	153	7:11	33.0
Platz 8:	Vorw.Orient Mainz II	9	225	6:12	30.5
Platz 9:	SK Bingen	9	216	5:13	32.5
Platz 10:	SV Kreuznach III	9	126	4:14	21.0

► Versöhnliche Aufholjagd zum Schluss

Heimersheim III holt 4:4 in Mombach

Etwas sinnbildlich für die Saison begann das letzte Gastspiel von Heimersheim III bei der vierten Mannschaft von Mombach mit einem kurzfristigen Ausfall. In Mombach selbst zeigte Thorsten Vering allerdings sein Spiel des Jahres und egalisierte den Rückstand nach kurzer Zeit und 26 Zügen tollen Angriffsschachs.

Leider war die Herrlichkeit damit aber erst einmal vorbei. Gleich drei Begegnungen gingen in der Folge ebenfalls ziemlich rasch verloren, so dass sich Walter Krämer, Werner Norheimer und Rainer Stork einem satten Rückstand gegenüber sahen und unbedingt gewinnen mussten. Dabei sah es bei Walter Krämer auf dem Brett sehr gut aus. Von Beginn an spielte er druckvoll und durfte kurz vor dem Zusammenbruch der gegnerischen Stellung die Aufgabe entgegennehmen. Ähnlich lief es bei Werner Norheimer, der im Laufe des Spiels eine Figur einheimste und am Ende einen Turm mehr hatte, was sich sein Gegenüber dann nicht mehr zeigen ließ.

Einzig bei Rainer Stork durfte ein wenig gezittert werden. Dieser stand zwar nie schlechter und hatte nach der Eröffnung auch leichten Vorteil auf dem Brett, aber für die Zuschauer hatte die Stellung gleichermaßen einen "unklaren" Charakter. Doch in solchen Stellungen fühlt sich "der Gleb von der Dritten" bekanntlich am wohlsten und setzte sich auch hier durch. Aus dem 1:4 war also immerhin noch ein Unentschieden geworden, was man wohl als versöhnlichen Abschluss einer meist unglücklichen Saison ansehen kann. 7:11 Punkte bedeuten für Heimersheim III am Ende Rang sieben der Bezirksliga.

Nr.	Mannschaft	Sp.	GRV	MP	BP
Platz 1:	SC Lerchenberg II	9	810	17:1	54.0
Platz 2:	SV Bodenheim II	9	603	12:6	40.0
Platz 3:	Vorw.Orient Mainz IV	9	603	12:6	37.5
Platz 4:	Sfr.Heidesheim IV	9	414	9:9	36.5
Platz 5:	TSV Schott Mainz VII	9	243	8:10	36.0
Platz 6:	SV Pfeddersheim II	9	324	8:10	32.0
Platz 7:	Sfr.Heimersheim III	9	234	7:11	29.0
Platz 8:	SV Alzey II	9	225	6:12	30.5
Platz 9:	Theresianum Mainz II	9	225	6:12	29.0
Platz 10:	SV Mainz-Mombach IV	9	135	5:13	30.5



Gelungener Saisonstart

Wichtige Punkte durch geschlossene Mannschaftsleistung

Tatsachenbericht des Mannschaftsführers nach wahren Begebenheiten: „Nach reichlich Absagen ist es quasi in letzter Sekunde doch noch gelungen, mit einer vollständigen Truppe zum Saisonauftakt nach Lörzweiler aufzubrechen. Dank einer unplanmäßig verfrühten Heimkehr von Rainer Stork und der hervorragenden Dienste dessen Anrufbeantworters hatten wir just um 09:15 acht zu allem entschlossene Männer versammelt.

Mit gemischten Gefühlen wurden die Aussichten, das erste Spiel erfolgreich zu gestalten, abgewogen. „Die haben vorne lauter 2 Tausender.....“ „Das wird eine Klatsche geben...“ usw. Als dann aber die Formalitäten erledigt und die Uhren angefangen hatten, ihren unerbittlichen Takt aufzunehmen, nutzte alles Lamentieren nichts mehr. Als erster meldete sich nach ca. 1 Stunde Rainer, mit einer Miene die der MF zweifelsfrei als überaus viel versprechend empfand, zu Wort: „Ich habb gewunn!“.

Das nahm man allgemein zum Anlass, mal rum zu schauen, wie es auf den anderen Schlachtfeldern aussieht. An Brett 1 kämpfte Matthias gegen einen sehr stark drückenden Gegner und 400 DWZ Unterschied an. Brett 2 sah für uns auch ungünstig aus. Aber damit, dass es wahrscheinlich an diesen beiden Brettern nicht reichen könnte, hatten wir auch gerechnet. Brett 3 hatte Mark jederzeit im Griff und es zeichnete sich bereits bald der 2. Heimersheimer Punkt ab. Udo erkämpfte sich, ebenfalls gegen 200 DWZ Unterschied, eine gute Stellung. Der MF erwischte allerdings am fünften Brett einen rabenschwarzen Tag und konnte zu keiner Zeit an das recht gute Spiel am Vereinsabend gegen Otto Poor anknüpfen. An Tisch 6 hatte es unser Leo (Frank Leonhard) mit dem „Heimersheimer“ Thomas Klein zu schaffen. Diese Partie war noch völlig offen. Am siebten Brett hatte Werner bereits die „Qualle“ eingeblüht.

Der Ablauf war dann wie folgt: Brett 2 verliert (1:1), Mark gewinnt (2:1), Werner dreht, nachdem sein Gegner bereits eine ganze Figur mehr hatte die Partie und gewinnt (also, nie vorschnell aufgeben!) (3:1), Brett 1 und 5 gehen an die Gastgeber (3:3). Jetzt spielten noch Udo und Leo. Udo hat einen Bauer weniger, aber die bessere Stellung im Schwerfiguren-Endspiel mit jeweils Dame und 2 Türmen und Leo hatte 2 Bauern mehr. Das sah also wirklich sehr gut aus. Bald fuhr Frank den Punkt ein und wir hatten das für kaum möglich gehaltene Unentschieden bereits in der Tasche. War da sogar noch mehr drin? Jetzt galt es an Brett 4 mitzufiebern und die Daumen zu drücken. Ein Remis würde ja reichen. Schließlich nahm der Lörzweiler Spieler das Remisgebot an, was für ihn auch eine gute Wahl war. Denn es sah eher für gut für uns aus.

Also 4,5 : 3,5 - es folgte eine entspannte Heimreise und ein sehr gelungener Saisonauftakt.“ Mehr ist wohl nicht hinzuzufügen – außer herzlichen Glückwunsch und weiter so!!

► Punktlos gegen "Mainzelmännchen"

Zweite unterliegt Lerchenberg klar

Am Sonntag war mit Lerchenberg ein Verein zu Gast, der vor allem für Heimersheim II in der Vergangenheit fast so etwas wie ein Lieblingsgegner geworden war: Nette Leute und genügend Punkte sprangen in der Regel auch aus der Begegnung raus...

Letzteres änderte sich dieses Mal leider. Mit einer starken Besetzung angetreten, rafften die "Mainzelmännchen" Zähler um Zähler zusammen und kamen bereits früh auf die Siegerstraße. Drei Remisangebote waren bereits abgelehnt worden, als der erste Punkt des Tages vergeben wurde: Ausgerechnet an Brett 7, wo zuvor der Lerchenberger die Punkteteilung angeboten hatte, gingen die Gäste in Führung. An weiteren Brettern fragte man sich des öfteren, woher bloß der Heimersheimer Minderbauer gekommen war - dennoch wurde natürlich gekämpft! Und tatsächlich gelang Victor Gebel am Spitzenbrett der etwas überraschende Ausgleich, dem ein Schnitzer seines Gegners vorausgegangen war. Sollte der Mannschaftskampf kippen?

Nein! Udo Michel ging mit zwei Bauern weniger aus einer spannenden taktischen Phase hervor, sein Kontrahent verwertete diesen Vorteil schließlich sicher. Werner Norheimer hatte "nur" die schlechtere Bauernstruktur im Endspiel mit vier Läufern, doch auch hier gelang es dem Lerchenberger, den ganzen Zähler zu erreichen. Bei Jury Beljaev schien es zu Beginn gut auszusehen, irgendwann waren die meisten Figuren abgetauscht, dann lag er einen Bauern hinten und am Ende stand ein Remis. Auch Matthias Krenzer stand vielversprechend, hatte nach abgewehrtem Angriff und einer Zeitnotphase einen Bauern weniger, allerdings auch einen aktiven Springer für einen passiven Läufer, was auf ein Unentschieden herauslief.

Somit mussten Jochen Thorn und Timo Büdenbender gewinnen, um ein 4:4 zu erreichen - utopisch! Zuerst machte der Mannschaftsführer den schwarzen Tag der hinteren Bretter komplett. Dann ging auch Timo Büdenbender, der in seinem Spiel von vergebenem Vorteil in der Eröffnung über eine unkonventionelle Befreiung mittels langer Rochade und eine taktische beidseitige Zeitnotphase einiges erlebt hatte, ohne etwas Zählbares aus seiner Partie: Sein Gegenüber erwies sich im Damenendspiel mit Mehrbauer als der stärkere. 2:6 nach etwas weniger als fünf Stunden - das hatte sich Heimersheim II wahrlich anders vorgestellt!

Schön war, dass ein Teil der Lerchenberger die Heimersheimer nach dem Spiel noch in ihr Stammlokal begleiteten und beim gemeinsamen Essen zur Bewältigung der Niederlage beitrugen. Beim nächsten Mal sind sie sicher auch an den Brettern wieder großzügiger!

► **Nicht clever genug gegen Bingen** Zu viele Fehler für Überraschung

Selten begann ein Mannschaftskampf so wie der heutige. Sind kurzfristige Absagen dann und wann unvermeidbar, ist eine "Spielervermehrung" am Morgen vor dem Spiel eher selten. Doch am heutigen Tage wurden aus den erwarteten sechs noch acht Stammspieler, so dass man Tabellenführer Bingen I eine schlagkräftige Truppe entgegensetzen konnte. An dieser Stelle auch ein Dankeschön an die Ersatzspieler, die ebenfalls bereit standen.

Auch die Begegnung startete ordentlich. Zwar steckte Udo Michel etwas zu viel Material ins Geschäft, doch nach zwei Stunden rettete er sich unverhofft in eine Zugwiederholung. Jochen Thorn nutzte einen verfrühten Springerausfall seines Gegners zum Gewinn eines (Frei)Bauerns und wusste diesen Vorteil anschließend zu verwerten. Allerdings blickten die ersten drei Bretter unterdessen mit je einem Minusbauern schwierigen Zeiten entgegen, so dass Frank Leonhard an Brett acht ein Remisangebot in Remisstellung ausschlug.

Die knappe Führung hielt bis etwa 14 Uhr, die Lage besserte sich hingegen nicht. Im Gegenteil: Ausgerechnet Timo Büdenbender, dessen Position bis dahin solide gewirkt hatte, schoss einen Riesenbock, der für den Ausgleich sorgte. Während Gerald Glaser sein Endspiel an Brett 1 halten konnte, brach die Position von Mark Steinfeld schließlich unter dem gegnerischen Druck zusammen. Bald darauf musste auch Matthias Krenzer die Waffen strecken, nachdem die gegnerische Bauernübermacht zu groß wurde.

Einzig zwei Siege durch Jury Beljaev und Frank Leonhard hätten noch einen Punkt gerettet. Doch ersterer kämpfte nach einem Schnitzer im Leichtfigurenendspiel selbst gegen die Niederlage - vergeblich. So wurde Frank Leonhard zwar zum Mann des Tages, doch die Punkte gingen nach Bingen. Im Endspiel mit gleichfarbigen Läufern stellte er alle Bauern auf die richtige Farbe und nutzte nach etlichem Lavieren eine gegnerische Ungenauigkeit zur Eroberung eines Bauerns. Ein Endspiel, welches (falls alles leserlich ist) sicher eines Tages im Jugendtraining als Anschauungsbeispiel dienen wird!

Trotz der Niederlage überzog in der Mannschaft das Gefühl, sich teuer verkauft zu haben. Auch auf das gemeinsame Essen im Sonnenberger Hof wurde nicht verzichtet. Und da die Gäste wie üblich sehr sympathisch waren, wird die Mannschaft im nächsten Spiel alles daran setzen, dem Binger Aufstiegskonkurrent Gau-Algesheim III ein Bein zu stellen.



Heidesheim zu gut

Erwartete Niederlage

Heimersheim I bleibt in der 1.Rheinhessenliga am Tabellenende. Obwohl Titel-favorit Heidesheim II einen Punkt mitbrachte, den der grippegeschwächte Jury Beljaev auch dankend annahm, reichte es im letzten Spiel des Jahres nur zu einem 2,5:5,5.

Blerim Nuli wurde von seinem Gegner früh in die Mangel genommen, konnte die Entwicklung nie richtig beenden und verlor folgerichtig die Partie. Otto Poor gab gegen seinen ebenfalls sehr starken Gegner in einer taktischen Partie alles und erkämpfte ein Unentschieden. Jegliche heimlichen Hoffnungen auf einen Punktgewinn gegen die "Übermannschaft" wurden an Brett 6 jäh beendet. In aussichtsreicher Stellung griff Mark Steinfeld fehl - die erste und endgültige Führung für die Gäste war eingeleitet.

Erkhem Dushchuluun war gegen seinen Kontrahenten, der immerhin letzten Sonntag noch in der Oberliga spielte, ständig in der Defensive und konnte schließlich einen freien Randbauern nicht mehr aufhalten. Ralph Biewer sah sich ebenfalls einem harten Brocken gegenüber sitzen. Trotz zähem Kampf und beherztem Gegenangriff kam das gegnerische Matt zu früh. Timo Büdenbender hatte einen unangenehmen Gegner aus der Heidesheimer Jugend aufgetischt bekommen. Nachdem beide Seiten Siegchancen ausließen und sich zeitgleich eine neue Dame holten, war eine Punkteteilung die logische Folge. Stefan Grohe igelte sich früh ein, hielt den gegnerischen Bemühungen stand und erzielte so den letzten halben Zähler des Tages.

Fazit: Die acht Mann taten was sie konnten, hatten aber nicht den herausragenden Tag, der nötig gewesen wäre, um gegen diese Heidesheimer Truppe zu bestehen.

Unterdessen musste sich Heimersheim III bei Ingelheim II mit 3:5 geschlagen geben. Hier waren die Vorzeichen umgekehrt, da kurzfristig nur sieben Heimersheimer Spieler bereit standen. Erfreulich war der Sieg von Thomas Stanislawski, der seinen bislang größten Erfolg am Brett verbuchte. Auch Jon-Tom Kreißig bestätigte seine aufstrebende Form mit einen ganzen Zähler. Walter Krämer zeigte sich gut erholt von der Weihnachtsfeier und steuerte den dritten Punkt bei.

* * * Jugend * * *



Premiere beim Grand Prix

Medaille und Urkunden für tapfere Kämpfer

Am heutigen Samstag (29.11.08) waren erstmals drei Spieler der Heimersheimer Schachjugend auf einem Turnier der rheinhessischen Jugend-Grand Prix-Serie unterwegs. Niklas Keller und Alexander Berg nutzten die letzte Gelegenheit, im ABC-Turnier Erfahrungen zu sammeln. Jon-Tom Kreißig hatte in der U18 gar die letzte Möglichkeit zu einer Teilnahme am Jugend-Grand Prix überhaupt.



Niklas Keller erwischte den besten Tag der drei Heimersheimer. Gleich in der ersten Runde gewann er seine Partie, in der folgenden gewann er an Erfahrung und bis zur Mittagspause hatte er 3/4 auf dem Konto! Danach folgten zwei vermeidbare Niederlagen. Im fünften Durchgang wurde er zwar von seinem Gegner überspielt, hatte aber mehrfach die Gelegenheit zu einem einzügigen Matt. Anschließend verlor er in Turmendspiel den Faden gegenüber den vollen Schluss hatte er seinen machte den Sack bereits Insgesamt fiel er auch er seine Bedenkzeit gut einfache Fehler machte. 9 und durfte sich zu freuen.



einem gewonnenen und musste seinem Punkt überlassen. Zum Gegner fest im Griff und im Mittelspiel zu. dadurch positiv auf, dass nutzte und so nur wenige Mit 4/7 landete auf Platz Recht über eine Medaille

Alexander Berg kämpfte genau so viel mit seiner eigenen Nervosität wie mit seinen Gegnern. Zum Auftakt ließ er sich von seinem Kontrahenten zum Mitblitzen verleiten und zog dabei den Kürzeren. In Runde zwei zog er ebenfalls zu schnell und sah schon wie der sichere Verlierer aus - doch seine junge Gegnerin hatte das Mattsetzen offensichtlich noch nicht gelernt und setzte nach etwa 30

Minuten mit drückendem Materialvorteil patt. Gehören Figurengeschenke und übersehene Mats im ABC-Turnier meist zum Standard, wird diese kuriose Partie den Betreuern und Schiedsrichtern wohl doch noch etwas im Gedächtnis bleiben. Nach dem glücklichen Remis folgte der Durchbruch. Im dritten Durchgang ließ sich Alexander auch von den ständigen Geräuschen und Kommentaren seines Gegners nicht beirren und fuhr den ersten ganzen Punkt ein. Es folgten zwei Niederlagen, ehe er zum Schlussspurt ansetzte... einmal gewann und am Ende vor lauter Schlussspurt wieder zu schnell zog. Dennoch erreichte er mit 2,5/7 und Platz 18 ein ordentliches Ergebnis in seinem ersten Wettkampf!



Jon-Tom Kreißig durfte weniger Geschenke erwarten als seine jüngeren Kameraden und dementsprechend auch weniger verteilen. In der ersten Turnierhälfte bekam er abwechselnd dicke Brocken und lösbare Aufgaben serviert und so sahen auch die Ergebnisse aus: 0, 1, 0, 1. Dabei schlug er sich stets achtbar, etwa zu Beginn gegen die Siegerin des vorigen Turniers. Auch in Runde fünf und sechs setzten sich seine deutlich DWZ-stärkeren Gegner schließlich durch. Zum Abschluss musste er Gas geben, um noch die Top 10 zu erreichen, willigte in unklarer Stellung aber in eine Punkteteilung ein. Mit 2,5/7 landete er auf einem achtbaren zwölften Rang und darf sich zudem über zahlreiche Erfahrungen und Spielpraxis freuen.



Angenehm war auch die Stimmung innerhalb des Teams: Jeder freute sich über Punkte der Kameraden wie über seine eigenen und fieberte nach Ende seiner Partie bei den anderen



mit. Erwähnenswert ist auch die Teilnehmerzahl von sagenhaften 131 Nachwuchsspielern.



"Feuertaufe" bestanden"

Kein Punkt - aber es war mehr möglich

Premiere war angesagt - seit mehr als zehn Jahren haben die Schachfreunde Heimersheim zur Saison 2008/2009 wieder eine Mannschaft in der Jugendliga Rheinhessen gemeldet. Und so gingen Philipp Meitzler (Brett 1), Johannes Stork (Brett 2), Niklas Keller (Brett 3) und Philip Becher (Brett 4) gegen den Gast aus Bodenheim ans Werk. Wie auch bei den Senioren herrschte "kribbeln im Bauch" und "Hummeln im Hintern" - sprich man war im Angesicht des Gegners stark angespannt.

Dieser Anspannung erlag leider Niklas als erstes, er übersah nach kurzer Zeit ein Matt und die Gäste gingen in Führung. Philip an Brett 4 hatte kurz danach ein Matt auf dem Brett - übersah dieses und verlor im Folgenden Figur um Figur und schließlich auch die Partie. Am ersten Brett bestimmte ein konzentriert spielender Philipp die Partie, gewann im Mittelspiel am Damenflügel einen Mehrbauern und machte diesen planvoll zu einem gefährlichen Freibauern. Leider kam der richtige Plan zur Umwandlung zwei Züge zu spät und auch die dritte Partie ging an Bodenheim. Nun lag es an Johannes noch die Ehre des Teams zu retten. Im Gegensatz zu seinem Gegner lies sich der Heimersheimer jedoch nicht ausreichend Zeit die besten Züge zu finden - verschmähte ein Matt (allerdings in 3 Zügen) und einen Damengewinn und baute seinen Gegenüber beständig auf. Am Ende ging auch dieses Begegnung nach 2 1/2 Stunden (!) verloren.

Fazit: Das 0:4 zu Hause sieht auf dem Papier eindeutig aus, jedoch war durchaus zumindest ein Unentschieden möglich, wenn nicht sogar ein Sieg. Die "vier Musketiere" und alle anderen Jugendspieler müssen und werden in der kommenden Zeit noch einiges an Erfahrung und Routine sammeln und dann solche Partien auch gewinnen.



Knappe Sache bei Auswärtspremiere

Gau-Algesheim behält Oberhand

Nach der Absage der letzten Begegnung standen an Nikolaustag mehr als genug Spieler zur Verfügung. Letztlich fuhren Philipp Meitzler, Johannes Stork, Philip Becher und Niklas Keller zur ersten Auswärtsbegegnung in Gau-Algesheim. Dort spielten die Gastgeber Nikolaus und brachten direkt einen Punkt mit. So reichte Johannes Stork ein (starker) erster Zug zur kampfflosen Führung. Nett war, dass der Betreuer der Heimmannschaft daraufhin ein Freundschaftsspiel gegen Johannes austrug und anschließend sogar noch eine kleine Trainingseinheit draufsetzte.

Auf den Brettern ging es wie gewohnt rasch zur Sache. Philipp Meitzler bekam am Königsflügel Besuch, der für den Angriff auch insgesamt zwei Figuren mitbrachte. Trotz einer schönen Idee mit Doppelschach erwies sich der Angriff als nicht ausreichend - bei der Verteidigung bewies auch Philipp, dass er Ahnung von grundlegenden taktischen Motiven hat. Gerade als er nur noch die letzte Mattdrohung durch Figurentausch hätte abwehren müssen, um direkt danach die dritte Figur zu gewinnen... gerade in diesem Moment schlich sich die Schnellspielerei ein und schon war der König schachmatt!

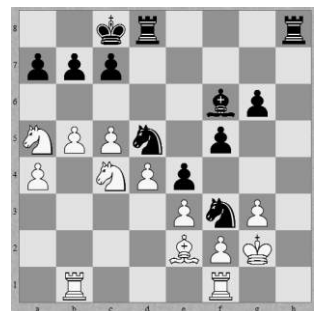
Niklas Keller hatte nach der Eröffnung eine passive Stellung, die sein Gegenüber mit aktivem Springerspiel weiter einengte. Auch hier folgte eine hübsche Kombination. Aus dieser hätte Niklas noch schadlos herauskommen können, wenn er beim Abtauschreigen eine andere Reihenfolge gewählt hätte. (genau genommen gab es auch eine Widerlegung der Kombination, allerdings schwer zu sehen) So ging er mit einem Turm weniger in ein aussichtsloses Endspiel, kämpfte aber tapfer weiter. Nach über 70 Zügen wurde er dafür belohnt, denn sein Gegner setzte mit Turm, Dame und Springer patt. Ein glückliches Remis, aber gut für die Moral der Mannschaft!

Philip Becher spielte sich in der Eröffnung eine aussichtsreiche Angriffsstellung heraus, die auch die anschließend verlorene Figur ausglich. Gerade als er das Netz so eng gezogen hatte, dass er mindestens die Figur zurückbekommen hätte... gerade in diesem Moment war die Lust auf eine Mattdrohung zu groß und in einem Moment der Unachtsamkeit stellte er die Dame ein. Somit brachte sich auch der zweite Philip(p) selbst um den möglichen Lohn der Bemühungen: 1,5:2,5.

Glückwunsch an die Gau-Algesheimer, die schlicht die weniger gravierenden Fehler machten und so verdienstermaßen beide Zähler behalten. Allerdings lassen die Ansätze erhoffen, dass es in den nächsten Spielen weiter aufwärts geht und dann auch mit Mannschaftspunkten klappt.



↑ Finde den besten Zug mit Weiß! ↑



Schwarz am Zug gewinnt!

► Philipp Meitzler Jugendvereinsmeister

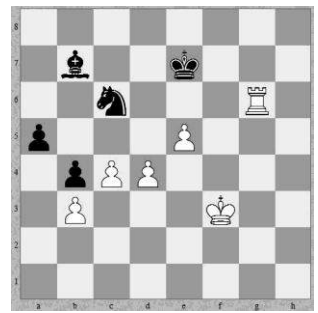
Durchmarsch in neuem Turnier

Die letzte Jugendvereinsmeisterschaft lag schon Jahrzehnte zurück, ein gewisser Timo Büdenbender durfte sich damals in die Siegerliste eintragen. Und fand nun endlich einen Nachfolger!

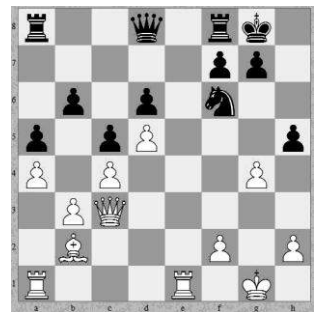
Vereinsmeister-
schaften 2008
Jugend

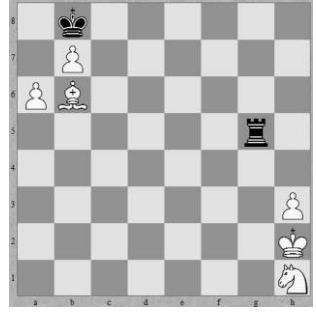
Niklas Marie
Philip Christian
Pascal
Johannes
Philipp Marc
Julian

In einem großen Teilnehmerfeld, das leider etwas unter Schwund litt, gewann Philipp Meitzler alle Spiele und wurde so bei der Weihnachtsfeier verdienstermaßen geehrt. Hinter ihm folgten auf dem Treppchen Niklas Keller und Johannes Stork.

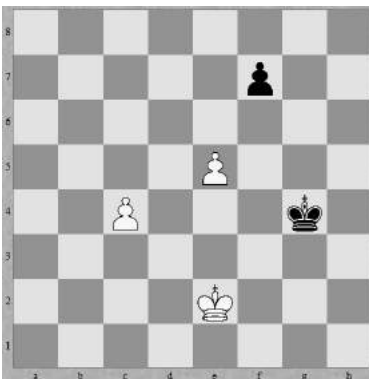
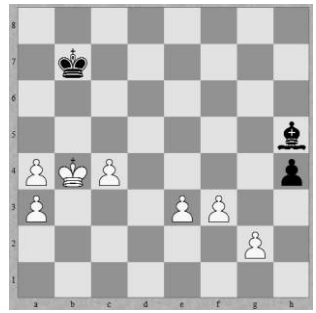


- ↖ Schwarz am Zug gewinnt
- ↑ Weiß am Zug gewinnt
- ↗ Finde den besten Zug für Schwarz!
- ← Weiß am Zug gewinnt
- Finde den besten Zug für Weiß!





♞ Schwarz am Zug gewinnt
 ↑Bereite mit Schwarz einen
 Spieß vor
 ↗Rette dich mit Schwarz in
 ein Patt!
 ← Finde den besten Zug für
 Weiß!
 →Gewinne das Endspiel mit
 Schwarz!



Bring den weißen Bauern durch!

Finde den besten Zug mit Weiß!

*** * * Turniere * * ***

► Fünf Spieler punktgleich vorne!

Andreas Adam Stadtmeister 2008 / Christoph Klein gewinnt Turnier

Enger gehts nicht mehr! Gleich fünf Spieler standen nach der sechsten Runde der Alzeyer Stadtmeisterschaft 2008 gleichauf an der Spitze. Die Buchholz-Wertung entschied zugunsten von Christoph Klein, hinter dem sich Andreas Adam überraschend den Stadtmeistertitel sicherte.



Insgesamt 25 Teilnehmer fanden sich in der Alten Dorfschule und dem Alzeyer Aufbaugymnasium ein, um beim Kampf um Ruhm und Preise mitzumischen. Eröffnet wurde das Turnier von den 1.Vorsitzenden der ausrichtenden Schachklubs, Ralph Biewer und Thomas Breckner, sowie Manfred Hinkel als Vertreter Alzeys in der Alten Heimersheimer Dorfschule. In der Auftaktrunde blieben Überraschungen aus - auch wenn der ein oder andere Favorit sich nur mit einem blauen Auge retten konnte. Thorsten Vering ging etwa gegen Timo Büdenbender in ein besseres Endspiel, konnte seine Chance jedoch nicht nutzen. Dafür schlug Andreas Adam im zweiten Durchgang richtig zu: Am Spitzenbrett überspielte er den ersten der Setzliste, Christoph Klein, mit einem beherzten Opfer und sorgte so für die Sensation des Abends. Andreas Flato bezwang seinen Alzeyer Vereinskollegen Alexander Kraus. Otto Poor stand ebenfalls bereits am Rande einer Niederlage, erduselte sich durch ein kurioses Matt mit dem König jedoch noch den vollen Punkt. Somit blieben immerhin noch sechs Spieler gemeinsam vorne.

In Runde drei änderte sich dies durch direkte Duelle. Auch der zweite 2000er im Feld, der Kreuznacher Jörg Hauch, musste federn lassen. Gegen Dauer-Favoritenschreck Andreas Flato kam er nicht über eine Punkteteilung hinaus. Otto Poor und Titelverteidiger Hans-Rainer Breckner gewannen ihre Spitzenspiele und behielten so am Ende des ersten Turniertags ihre weiße Weste. Dahinter lauern Jörg Hauch, Andreas Flato und Timo Büdenbender mit 2,5 aus 3 und sieben weitere Verfolger mit zwei Zählern. Doch auch weiter

hinten im Feld wurde bis gekämpft. Als Beispiel Abends zwischen Karl-Stein erwähnt werden. Mattdrohungen, entfes-vorgerückter Bauer und Hand. Positiv ist hervor-tian Stein nach einer scheidung des Schieds-er Klärung als fairer Sportsmann zeigte und letztlich den Partieausgang akzeptierte.



zur letzten Patrone kann die letzte Partie des Ernst Lied und Christian Auf dem Brett gaben sich selte Läufer, ein weit Zeitnot die Klinke in die zuheben, dass sich Chris-unglücklichen Fehlent-richters und anschließender

Somit führten nach dem ersten von zwei Turnierabenden noch die beiden verlustpunktfreien "Tagessieger" Otto Poor und Hans-Rainer Breckner, die in Runde vier in Alzey aufeinandertrafen. Nach gefälligem Spiel stellte Otto Poor eine Figur und damit die Partie ein. Gleichzeitig musste sich Timo Büdenbender den Angriffen von Jörg Hauch erwehren, spielte aber das Endspiel entschlossener und erkämpfte sich so ein Remis. Noch besser machte es Andreas Adam, der gegen Andreas Flato die Oberhand behielt - somit mussten die Verfolger abreißen lassen und der Titelverteidiger enteilte dem Feld mit einem satten Punkt Vorsprung davon! Hinter ihm hatte sich mittlerweile auch Christoph Klein eingereicht und forderte Hans-Rainer Brecker in der Vorschlussrunde heraus. Doch die Hoffnung, der Erste der Setzliste würde das Rennen mit einem Sieg noch einmal spannend machen, wurde enttäuscht: Mit einer Punkteteilung hielt der Führende seinen Vorsprung, denn auch an den Brettern zwei und drei mit den Begegnungen Poor - Hauch und Büdenbender - Adam gab es Remis, obwohl teilweise bis zur letzten Patrone gekämpft wurde.



Nutznießer waren Blerim Nuli und Thomas Breckner, die das Verfolgerfeld einholten und so auf nicht weniger als sieben Spieler erweiterten. Auch im Kampf um die anderen Preise war nichts entschieden: Bis DWZ 1600 lagen drei Schachfreunde gleichauf, bis 1400 befanden sich ebenfalls drei Spieler in Schlagdistanz und auch der Preis für den besten Nicht-Vereinsspieler war noch zu vergeben.

Trotz der zahlreichen Verfolger hätte Hans-Rainer Breckner in Runde sechs ein Remis gegen Jörg Hauch gereicht... doch alles kam anders. Die Eröffnung behandelte er nicht korrekt, büßte einen Läufer ein und gab die Partie nach wenigen Minuten verloren! Etwas ungläubig, aber nicht ohne Freude nahmen die Verfolger die Nachricht auf und witterten nun ihre Chance. Christoph Klein überspielte Timo Büdenbender positionell und brachte die weiße Stellung schließlich zum Zusammenbruch. Hoch her ging es auf dem Brett bei Blerim Nuli und Otto Poor, wobei Ersterer die entscheidende Kombination fand und mit 3/3 zum Mann des zweiten Turnierabends avancierte. Auch Andreas Adam krönte seine tolle Turnierleistung mit einem Sieg gegen seinen 1.Vorsitzenden Thomas Breckner. Fünf Spieler lagen nun nach Turnierende punktgleich mit 4,5 Zählern vorne!



Somit ging die Spannung über die letzte Partie hinaus: Der Computer musste die Reihenfolge der Spieler bestimmen und errechnete die beste Buchholz schließlich für Christoph Klein. Dieser gewann zwar - für ihn nach dem Turnierverlauf völlig unerwartet - das Turnier, als in Mainz wohnhafter Spieler der Schachfreunde Heidesheim kam er für den Stadtmeistertitel jedoch nicht in Frage. Der Achter der Setzliste, wurde Stadtmeister 2008. sein Triumph jedoch, wenn Alzeyer Jugendwart im DWZ-Punkte gewonnen hat Leistungen erspielte. Auf Kreuznacher Jörg Hauch, ohne Niederlage blieb. Als entthronte Stadtmeister so aber immerhin die Senioren-Wertung für sich entschied. Hinter ihm rangierte ein etwas unglücklicher Blerim Nuli, der wohl noch nie punktgleich mit dem Sieger jenseits des Podiums landete. Ein undankbares Ende nahm das Turnier auch für Otto Poor und Timo Büdenbender (der nach drei Runden kurioserweise noch die schlechteste Buchholz gehabt hatte), die mit den besten Buchholz-Werten im Feld auf Rang acht und neun abschlossen, noch hinter Alexander Kraus. Thomas Breckner vervollständigte die besten Zehn.



Der Sechstplatzierte Andreas Flato gewann die DWZ-Kategorie bis 1600 - dies war bereits das dritte Mal innerhalb weniger Monate, dass er diese Rating-Gruppe bei Turnieren gewann! Applaus verdiente sich auch Karl-Ernst-Lied, der als ältester Teilnehmer im Feld gegen über 50 Jahre jüngere Konkurrenten die Wertung bis DWZ 1400 für sich entschied. Andreas Proft bewies einmal mehr, dass vereinslose Schachfreunde oft mit Klubspielern mithalten können und sicherte sich mit starken drei Punkten den Preis für den besten Nicht-Vereinsspieler. Den Jugendpreis gewann Jon-Tom Kreißig. Und als ob es an dem Abend nicht schon spannend genug gewesen wäre, sorgte ein falsch übertragenes Ergebnis nach der Siegerehrung noch einmal für unklare Momente. Tatsächlich wechselten zwei Sonderpreise noch den Besitzer, der obere Teil der Tabelle war von den Änderungen jedoch nicht betroffen, so dass sich der "Schaden" in Grenzen hielt. Ralph Biewer und Thomas Brecker schlossen den Abend schließlich mit der Hoffnung auf eine ähnlich interessante Stadtmeisterschaft 2009.

Die Abschlusstabelle

Pl	Teilnehmer	TWZ	Pkt	BuH	SoB
1.	Klein, Christoph	2046	4.5	23.0	16.25
2.	Adam, Andreas	1667	4.5	22.0	16.75
3.	Hauch, Jörg	2002	4.5	22.0	16.50
4.	Breckner, Hans-Rainer	1764	4.5	20.5	13.75
5.	Nuli, Blerim	1787	4.5	19.5	13.25
6.	Flato, Andreas	1587	4.0	20.0	11.75
7.	Kraus, Alexander	1737	4.0	17.5	10.00
8.	Poor, Otto	1933	3.5	25.0	13.75
9.	Büdenbender, Timo	1664	3.5	24.0	12.75
10.	Breckner, Thomas	1718	3.5	21.0	10.50
11.	Moselt, Wilfried	1487	3.5	17.0	7.25
12.	Thorn, Jochen	1648	3.5	16.0	7.25
13.	Meinhardt, Denis	1544	3.0	20.0	7.75
14.	Rausch, Werner	1569	3.0	20.0	7.00
15.	Michel, Udo	1508	3.0	16.5	5.00
16.	Lied, Karl-Ernst	1281	3.0	16.0	5.50
17.	Proft, Andreas		3.0	15.5	5.00
18.	Leonhard, Frank	1475	2.5	17.5	6.25
19.	Stein, Christian	1332	2.5	13.5	2.25
20.	Reibel, Andreas	1358	2.0	18.0	3.00
21.	Krämer, Walter	1377	2.0	16.0	3.50
22.	Reibel, Günther		2.0	15.5	2.00
23.	Vering, Torsten	1051	2.0	12.0	1.00
24.	Meitzler, Frieder	1031	1.0	15.5	0.00
25.	Kreißig, Jon-Tom	747	1.0	13.0	0.00

► Kaulfuß im Schnellschach „primus inter pares“

Vier Leute punktgleich / Sonderpreise gehen an die Nahe

Auch in der 6. Auflage hat das Alexander-Dawidowski-Schnellschachturnier einen neuen Sieger gefunden. Nach neun Runden mit wechselnder Führung hatte der Hofheimer Helmut Kaulfuß sieben Zähler auf dem Konto und verwies gleich drei punktgleiche Spieler dank der besseren Feinwertung auf die Plätze.



Insgesamt 50 Schachspieler aus 18 Vereinen des Südwestens sorgten für eine freundschaftliche Atmosphäre in der Alten Dorfschule. Streitfälle im Turnierverlauf blieben aus und auch das Wetter spielte mit und sorgte dafür, dass der aufwendig hergerichtete Hof in den Pausen als angenehme Abwechslung zum voll besetzten Turniersaal genutzt wurde. Mit 14 Jugendlichen und neun Senioren bot das Startfeld eine interessante Mischung aus hungrigen Talenten und erfahrenen Haudegen. Favoriten waren sicherlich die fünf 2100er im Feld, Martin Wühl und Volker drei ehemalige Gewinner. stellte wieder einmal der Spielern, aber auch 7 Rheingau bereicherten das



Die Auftaktrunde verlief Felix Kohl gelang gegen Punkteteilung. Dafür ging richtig zur Sache:

Martin Wühl, Roland Schmitt „rächte“ das aus nordbadischer Sicht an Michael Link und Hans-Rainer Breckner schlug Gabriel Mischke. Bei den Bingern unterlag Alexander Lawrenz überraschend Werner Gauweiler, was Lukas Seidler gegen Claus-Dieter Barth wieder ausbügelte. In ruhigeren Gewässern lief dann Runde drei, wo Roland Schmitt und Lukas Seidler immerhin ein weiteres Remis gegen topgesetzte Spieler gelang.

unspektakulär. Lediglich Thomas Hettergott eine es im zweiten Durchgang Gerhard Müller bezwang

Der vierte Durchgang kann getrost als „Runde der Kreuznacher“ bezeichnet werden. Daniel Gölz und Klaus Thönnessen behielten an den Spitzenbrettern die Oberhand und erspielten sich so eine Doppelführung - und das immerhin gegen die ersten beiden der Abschlusstabelle! Auch Gerd Schowalter trumpschte mit einem Außenseitersieg auf, und Björn-Benny Bauer und Tim Geyer erreichten ehrenwerte Punkteteilungen. Die „Show“ unter den Nachwuchsspielern hatte an diesem Tag jedoch eindeutig Daniel Gölz, denn auch in Duell mit seinem Vereinsboss Thönnessen behauptete er die knappe Führung nach Buchholzwerten. Zur Mittagspause lagen die beiden mit 4,5/5 vor Christian Lantzsch, Helmut Kaulfuß, Alexander Lawrenz, Werner Gauweiler und Rudolf Meier mit je vier Zählern.



Einige Hähnchen und Steaks später eroberte Klaus Thönnessen erstmals die alleinige Führung, während Alexander Lawrenz und Helmut Kaulfuß die alleinige Verfolgerposition einnahmen. Und zwar mit Erfolg: In Runde sieben remisiierte Lawrenz gegen den Führenden, an dem Helmut Kaulfuß nach Buchholz vorbeizog, indem er den Höhenflug von Lukas Seidler stoppte. Auch das Verfolgerfeld erweiterte sich um Dirk Loef, Michael Führer und Gerhard Müller. Als vorentscheidende Partie entpuppte sich das Spitzenspiel des achten Durchgangs, wo Kaulfuß gegen Thönnessen siegreich blieb. Ein für den Sieger glücklicher Ausgang der Verfolgerduelle brachte ein breites Feld an Jägern, fünf an der Zahl - mit je einem ganzen Punkt Rückstand! Seine Schäfchen im Trockenen hatte bereits Daniel Gölz, der die Jugendwertung bereits sicher hatte, allerdings auch auf Podiumskurs lag. Im Kampf um die Wertung bis DWZ 1900 hatte Michael Führer die besten Karten, Lukas Seidler und Markus Mörsfelder lauerten jedoch hinter ihm. Bis DWZ 1600 lag - wieder einmal - Andreas Flato vorne, punktgleich mit Johann Décrouppé und Johann Magnus und weiteren Verfolgern in Schlagdistanz.

In der letzten Runde schaute alles zuerst auf die Begegnung Dirk Loef - Helmut Kaulfuß. Und dort zauberte der Heidesheimer Loef, der als einziger Teilnehmer im Turnier ungeschlagen blieb, eine Glanzpartie auf das erste Brett und machte es noch einmal spannend. Sein Vereinskamerad Christian Lantzsch bezwang Daniel Gölz und schloss auf, ebenso der im Kreuznacher Duell gegen Klaus Thönnessen erfolgreiche Michael Führer. Somit mussten die

Siegkandidaten auf die Auswertung der Buchholz durch den Computer warten. Doch am Ende reichte es für den Hessen: Einen halben Buchholzpunkt Vorsprung rettete Helmut Kaulfuß gegenüber dem Christian Lantzsch. Dirk Loef komplettierte das Podium. Der Vierte Michael Führer überholte seine Kreuznacher Vereinskollegen Daniel Gözl (6.) und Klaus Thönnessen (7.) in letzter Sekunde und gab so die Wertung bis DWZ 1900 nicht mehr aus der Hand. Fünfter und der Einzige Spieler mit 6,5 Punkten wurde Alexander Lawrenz. Die Kategorie bis 1600 ging noch an den Binger Felix Kohl, der im Schlussspurt gleich fünf Konkurrenten auf einen Schlag überholte. Damit bauen die Binger ihren Ruf als Preis-Abonnenten aus. Die Jugendwertung gewann souverän Daniel Gözl, den kurzfristig gestifteten Seniorenpreis erbte Rudolf Meier (Kirchheim-Bolanden). Keine harte Währung, aber viele Sympathien gewann der Trupp der erstmals vertretenen Geisenheimer. Lukas Seidler (auf 10 von 21) und Alexander Stolberg (37/47) machten gegenüber der Setzliste den größten Sprung. Beste Heimersheimer waren Wilfried Moselt und Udo Michel mit je 4 Zählern. An Dank gebührt noch den Alzeyer Nachbarn für die Unterstützung mit zusätzlichem Spielmateriail, dank dem bei 48 Spielern nicht Schluss sein musste.



Das erweiterte kulinarische Angebot ging klar zu Lasten der Kuchen, so dass sich die einzigen beiden Starter der Kuchenwertung, Maulwurf- und Maracuja-Kuchen, gütlich auf eine Punkteilung einigten. Im Laufe des Abends, an dem die Schachfreunde noch ihr jährliches Sommerfest feierten, wurden aber auch die beiden süßen Kontrahenten ihrer Bestimmung zugeführt.



Abschluss- und Fortschrittstabelle

Nr.	Teilnehmer	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt	BuH	SoB
1.	Kaufuss, Helmut	2152	2151	9W1	1451	6W0	1651	2W1	1051	7W1	350	7	53	40
2.	Lantsch, Christian	2100	30W1	451	24W1	750	10W1	150	9W1	5W1	651	7	52½	39½
3.	Loef, Dirk	2163	18W1	1151	15W½	1050	14W1	2451	8W1	65½	1W1	7	50½	39¼
4.	Führer, Michael	1851	4151	2W0	3251	5W0	3151	17W1	1151	12W1	751	7	47	33½
5.	Lawrenz, Alexander	2072	38W1	2450	20W1	451	28W1	651	7W½	250	1051	6½	48½	34
6.	Gölz, Daniel	2074	3451	28W1	1251	151	7W½	5W0	1651	3W½	2W0	6	52	32
7.	Thönnessen, Klaus	1969	3151	40W1	1951	2W1	65½	11W1	55½	150	4W0	6	51½	31¼
8.	Wühl, Martin	2159	2051	12W0	2151	9W0	2251	28W1	350	17W1	1651	6	47½	29
9.	Mörsfelder, Markus	1861	39W1	150	38W1	851	11W0	13W1	250	2451	25W1	6	47	27½
10.	Seidler, Lukas	1765	47W1	17W1	165½	3W1	250	1551	1W0	2551	5W0	5½	50	27
11.	Meier, Rudolf	1943	3651	3W0	3451	31W1	951	750	4W0	28W1	135½	5½	47½	24¾
12.	Müller, Gerhard	1906	44W1	851	6W0	13W0	2151	3051	24W1	450	14W½	5½	46½	25¼
13.	Link, Michael	2157	22W1	1550	25W1	1251	24W0	950	29W1	1851	11W½	5½	45½	26¾
14.	Kropp, Volker	1961	43W1	2951	1W0	19W½	350	3851	18W1	16W½	125½	5½	45	23¼
15.	Schmitt, Roland	1871	4551	13W1	35½	16W0	2351	10W0	25W0	4051	2651	5½	43½	25
16.	Hegermann, Frank	1990	3251	23W1	10W½	1551	1W0	2551	6W0	145½	8W0	5	49	24½
17.	Barth, Claus Dieter	2032	35W1	1050	22W1	2850	20W1	450	21W1	850	30W1	5	45½	23
18.	Künitz, Klaus	1668	350	2550	47W1	2751	33W1	26W1	1450	13W0	3551	5	42	19½
19.	Breckner, Hans-Rainer	1764	3751	26W1	7W0	145½	25W0	2950	38W1	22W½	3451	5	41	21¼
20.	Ankenbrand, Jörg	1656	8W0	4451	550	32W1	1750	31W1	3751	26W0	2851	5	41	19
21.	Kohl, Philipp	1601	1W0	3951	8W0	3551	12W0	4651	1750	32W1	40W1	5	41	17½
22.	Cornish, Alexander	1610	1350	27W1	1750	45W1	8W0	4351	40W½	195½	29W1	5	39½	18¾
23.	Sturm, Kevin	1735	48W1	1650	33W½	4351	15W0	4050	39W1	2751	24W½	5	36	17¾
24.	Gauweiler, Werner	1819	4951	5W1	250	26W1	1351	3W0	1250	9W0	235½	4½	48½	20½
25.	Hettermott, Thomas	2040	275½	18W1	1350	36W1	1951	16W0	1551	10W0	950	4½	46	21¾
26.	Mischke, Gabriel	1990	33W1	1950	30W1	2450	46W1	1850	27W½	2051	15W0	4½	40	17¾



Abschluss- und Fortschrittstabelle (Fortsetzung)

27.	Kohl,Felix	1524	25W½	2250	365½	18W0	45S1	32W1	265½	23W0	38S1	4½	38½	17
28.	Schowalter,Gerd	1821	46W1	650	35W1	17W1	550	850	30W1	1150	20W0	4	44½	15½
29.	Breckner,Thomas	1718	42S1	14W0	31S0	38W½	36S1	19W1	13S0	34W½	22S0	4	40	16¼
30.	Flato,Andreas	1587	2S0	45W1	26S0	41W1	40S1	12W0	28S0	37W1	17S0	4	40	14
31.	Moselt,Wilfried	1487	7W0	48S1	29W1	11S0	4W0	20S0	47W1	35W0	44S1	4	39½	12
32.	Tarcz,Dennis	1510	16W0	47S1	4W0	20S0	39W1	27S0	46W1	21S0	43W1	4	38	11½
33.	Michel,Udo	1508	26S0	37W1	23S½	40W½	18S0	34W½	35S0	41W1	36S½	4	37½	15¾
34.	Decrouppe,Johann	1584	6W0	46S1	11W0	39S½	43W½	33S½	42W1	29S½	19W0	4	37	13¼
35.	Magnus,Johann	1517	17S0	49W1	28S0	21W0	41S1	37W0	33W1	31S1	18W0	4	36	13
36.	Reiß,Peter	1366	11W0	50S1	27W½	25S0	29W0	39S0	49W1	42S1	33W½	4	31	9¼
37.	Stolberg,Alexander	989	19W0	33S0	39W0	50S1	48W1	35S1	20W0	30S0	46W1	4	30½	9
38.	Bauer,Björn-Benny	1537	5S0	41W1	9S0	29S½	44W1	14W0	19S0	39S1	27W0	3½	41½	12
39.	Geyer,Tim	1207	9S0	21W0	37S1	34W½	32S0	36W1	23S0	38W0	48S1	3½	38	12½
40.	Sassenroth,Günter	1673	50W1	7S0	43W½	33S½	30W0	23W1	22S½	15W0	21S0	3½	37½	11
41.	Sulger,Hugo	1149	4W0	38S0	50W1	30S0	35W0	48S1	43W½	33S0	47S1	3½	30½	6½
42.	Kreißig,Jon-Tom	747	29W0	43S0	46W0	48S½	49S1	44W1	34S0	36W0	50S1	3½	24½	5¼
43.	Sulger,Reiner	1471	14S0	42W1	40S½	23W0	34S½	22W0	41S½	44W½	32S0	3	37	10½
44.	Barden,Andrea	1332	12S0	20W0	49S½	47W1	38S0	42S0	45W1	43S½	31W0	3	31½	7¾
45.	Szarka,Markus	1214	15W0	30S0	48W1	22S0	27W0	47S0	44S0	50W1	49S1	3	28½	4
46.	Puschhof,Jens	1140	28S0	34W0	42S1	49W1	26S0	21W0	32S0	47W½	37S0	2½	33	6¼
47.	Meitzler,Frieder	1031	10S0	32W0	18S0	44S0	50W1	45W1	31S0	46S½	41W0	2½	30½	4¼
48.	Decker,Tobias	833	23S0	31W0	45S0	42W½	37S0	41W0	50S1	49S1	39W0	2½	28	3¼
49.	Vering,Torsten	1051	24W0	35S0	44W½	46S0	42W0	50S1	36S0	48W0	45W0	1½	27	1½
50.	Michel,Jonathan		40S0	36W0	41S0	37W0	47S0	49W0	48W0	45S0	42W0	0	28	0

Alexander-Dawidowski-Schnellschachturnier 2009

Datum: 9.August 2009, Beginn 10.00 Uhr (Meldeschluss 9.30 Uhr)

Modus: 9 Runden Schweizer System à 15 Minuten

Begrenzung: DWZ maximal 2200

Ort: Alte Dorfschule, Sonnenbergstraße 27, 55232 Alzey-Heimersheim

Preise: 75€ / 50€ / 25€, Sonderpreise je 25€ "bis DWZ 1900", "bis DWZ 1600" / "U 18"

Startgeld: 6€ bei Anmeldung bis 31.07., danach 7€, Jugendliche 4€

Anmeldung und weitere Infos bei Timo Bündenbender (Turniere-
Schachfreunde@gmx.de, 0176/64134370)
oder auf www.schachfreunde-heimersheim.de

► Eindrücke vom Sommerfest

Im Anschluss an das Alex-Dawidowski-Turnier





Unverhofft kommt oft!

Erlebnisbericht von der rheinhessischen Schnellschachmeisterschaft

Gerne hätte ich die diesjährigen Rheinhessenmeisterschaften komplett mitgespielt, doch meine Diplomarbeit machte mir einen Strich durch die Rechnung. Das Schnellschachturnier am Samstag ließ ich mir aber nicht entgehen - und erlebte sozusagen einen Höhepunkt meiner schachlichen "Karriere". Von Ranglistenplatz 29 zog ich ins 54 Teilnehmer starke Feld, in der Hoffnung auf ein paar spannende und interessante Partien und ohne irgendwelche Hintergedanken.

In der ersten Runde traf ich auf den Heidesheimer Andreas Haasler (2173). Munter ging es los: Eröffnung, Mittelspiel, Überlastung, Figurenverlust. Nach 20 Minuten Spielzeit gab ich daher auf, worauf er über meinen sechsten oder siebten Zug meinte: "e5 war nicht gut, dann hast du im Endspiel einen schlechten Läufer!" Soviel zur Frage, was 400 DWZ-Punkte für einen Unterschied machen... Anschließend ging es gegen Andreas Kirmeir (1542) von den Landskroner Gastgebern. Die Eröffnung war recht kurios, denn in den ersten zehn Zügen zog mein Gegner sechs Bauern auf die sechste Reihe - ich hatte dementsprechend eine Art Vierbauernangriff am Damenflügel. Ich bekam zwei Remisangebote, aber ich wollte ja Schach spielen, zumal es gut aussah. Irgendwann wurde der Druck durch den Raumvorteil zu groß, ein Bauer flog weg und ein Eindringen auf der siebten Reihe schien möglich. Dann gewann ich noch einen Bauern, tauschte beide Türme ab und sah mich plötzlich einem Doppelangriff auf ein Mattfeld und eine Figur ausgesetzt! Auch ein letzter Schummelversuch nützte nichts, so dass mir nur noch die Aufgabe blieb. Es war eine der Partien, die trotz Niederlage richtig Spaß machen, und mehr wollte ich ja nicht!

Als nächstes wartete Carola Wilhelm (1039) aus Heidesheim. Die hat in dieser Saison schon unsere Dritte geärgert, also noch ein Grund zu gewinnen. Der Alzeyer Schachfreund Flato, der zuvor gegen sie siegreich geblieben war, hatte mich schon gewarnt, dass es kein Spaziengang werden würde. Und tatsächlich war ein positioneller Vorteil zwar recht schnell da, aber die Jugendspielerin äußerst hartnäckig. Nach einiger Zeit war dann ein Bauer erobert, aber nichts gewonnen. Eine gefühlte Ewigkeit später fiel der zweite Bauer, aber erst als sich - wiederum deutlich später - ein Springer fangen ließ, kam die Partie in den Bereich des "technischen". Letztlich ein hart erarbeiteter erster Punkt! Besserung versprach da die Auslosung gegen Hans Günter Meurer (1514), denn gegen die sympathischen Lerchenberger läuft es für uns Heimersheimer ja meistens gut. Aus der Eröffnung heraus erlangte ich allerdings keinen Vorteil und relativ rasch verließen die Figuren das Brett, ohne dass ich etwas Zählbares in der Hand hatte. Für das Endspiel rechnete

ich mir allerdings gewisse Chancen aus, da mir mein Springer etwas besser schien als sein Läufer. Tatsächlich bot sich eine Möglichkeit, die Damen abzutauschen und mit dem Gaul einen Bauern am Damenflügel abzuräumen. Das restliche Endspiel war dann machbar und so gab ich den etwas glücklichen Punkt nicht mehr aus der Hand. So macht das auch Spaß!

Etwas überrascht war ich dann, mit dem Heppenheimer Nicolas Flosbach (1208) einen nominell schwächeren Gegner zu bekommen. Er spielte allerdings auch besser als die DWZ - griff jedoch gegen Ende der umkämpften Eröffnung fehl und verlor eine Figur, für die er meiner Meinung nach aber wiederum lange positionelle Kompensation hatte! Gegen die weiße Dominanz in der Brettmitte und auf den zentralen Linien musste ich sehr präzise spielen, um meine Mehrfigur und mein Läuferpaar zur Geltung zu bringen. Dies gelang schließlich, so dass ich auch hier den ganzen Punkt auf meinem Konto gutschreiben konnte.

Dann ging es wirklich "aufwärts", denn in der sechsten Runde durfte ich keinen geringeren als Jens Beutel (2038, Mombach) am Brett begrüßen! In der Eröffnung probierten beide Seiten neue Abspiele aus, was einen munteren Schlagabtausch zur Folge hatte. Die reichlich beackerte Brettmitte leerte sich fast komplett und nach Abschluss der Entwicklung bemerkte ich plötzlich, dass meine beiden Läufer freie Bahn in Richtung Königsstellung hatten. Mit der Dame konnte ich daher matt drohen, was nur durch Hergabe einer Figur zu verhindern war. In der Folge konnte ich am Damenflügel noch zwei Bauern gewinnen und die Damen tauschen. Daraufhin hatte ich zwar Riesenvorteil, musste mich aber eigenem Nervenflattern und einiger lästiger gegnerischer Figuren erwehren. Zum Glück zwang mich die drohende Zeitnot letztlich zu konsequentem Spiel, das den Vorteil dann auch in den vierten Sieg in Folge ummünzte! Eine tolle Serie, die natürlich mehr als nur Spaß macht!

Mich ganz unschuldig über den Turnierverlauf freuend, gratulierte mir dann plötzlich der Binger Lukas Seidler zu meinem letzten Sieg und meinte, damit müsse ich die Führung in der Ratinggruppe übernommen haben. Ich wusste gar nichts von Ratinggruppen, stellte aber fest, dass es tatsächlich einen Preis bis DWZ 1800 gab. Der Lockerheit tat das nicht unbedingt gut, was die Auslosung allerdings wieder wettmachte. Denn mit dem Landskroner Frank Hegermann (2030) hatte ich einen Gegner, gegen den ich keine Chance hatte - wusste gleichzeitig aber, dass man die im Schnellschach gegen ihn manchmal nutzen kann. Auch auf dem Brett hatte ich nicht viele Chancen, denn von Anfang an fühlte sich meine Stellung etwas passiv an. Dann verrechnete ich mich beim Schlagen eines vergifteten Bauerns und schon war meine Stellung reif und für Frank wohl eine Frage der Technik.

Immerhin war ich so recht schnell fertig und konnte anhand der Tabelle meine Konkurrenten ausfindig machen und deren Partien verfolgen, was ungemein spannend war. Sechs oder sieben Leute "durften" nicht gewinnen bzw. "mussten" verlieren um mich nicht zu überholen und waren in ihren Duellen allesamt klare Außenseiter. Zwei Spiele waren schon für mich verlaufen, als ich die Beobachtung aufnahm, der Rest kostete mehr Nerven als meine eigenen Begegnungen. Doch nach und nach wurden die Hände so über die Bretter gereicht, wie ich mir das wünschte. Als letzter kämpfte der Kreuznacher Martin Groß gegen Claus Bauer von den Schachfreunden, wobei die Stellung unklar war und mir insbesondere die Zeit des Mainzers Sorgen machte. Am Ende durfte ich aber auch hier durchatmen!

So landete ich mit 4 aus 7 auf Rang 22 und durfte bei der Siegerehrung den Ratingpreis von Ralph entgegennehmen, der sich natürlich auch freute, dort einen Heimersheimer dabei zu haben. In meiner fast 15jährigen Schachlaufbahn der erste Preis, den ich in Deutschland gewonnen habe - quasi also ein Höhepunkt meiner Karriere. Entsprechend investierte ich einen Teil der 25€ Preisgeld gleich in Turnierwein, von dem wir am Freitag dann gemeinsam ein Fläschchen genießen können. Den Preis bis DWZ 1600 sicherte sich erfreulicherweise Andreas Flato, einziger Teilnehmer unserer Alzeyer Nachbarn. Sieger des Turniers wurde wieder einmal Christian Lantzsch, mittlerweile wieder Heidesheim, vor den ebenfalls altbekannten Matthias Dann (Schott) und Annette Klein (Heidesheim).

Zu erwähnen ist auch die Leistung von Ausrichter SC Landskrone. Die gesamten Meisterschaften waren exzellent organisiert - besser hätte man es eigentlich nicht machen können. Die Spielbedingungen in der Halle waren optimal, die integrierte Küche bot eine große Auswahl an Speisen und Getränken zu sehr günstigen Preisen und das Oppenheimer Team war stets für einen Scherz zwischendurch zu haben. Schade, dass die Beteiligung aus unserem Verein so gering war!

Mein Glück war übrigens meiner Gegner Pech: Außer vielleicht dem sechstplatzierten Frank Hegemann war wohl keiner von ihnen mit dem Abschneiden zufrieden, mehrere berichteten mir gar, dass es nach der Partie gegen mich nur noch abwärts ging. Das spiegelte sich auch in meiner Buchholz wieder, denn ich war von den sechs Spielern mit 4 Zählern nicht nur der letzte, vielmehr findet sich erst auf Platz 33 jemand mit weniger Buchholzpunkten als ich!



*** * * *Sonstiges* * * ***

Schach 9.000 km von Heimersheim

Exklusiv: Schachfotos aus Südamerika

Vielleicht mit Ausnahme von Kuba (man denke an Capablanca!) ist Lateinamerika nicht gerade für seine Schachkultur bekannt. Das heißt jedoch nicht, dass dort kein Schach gespielt wird! Zwar dürfte der Organisationsgrad in Vereinen nicht mit europäischen Maßstäben vergleichbar sein, falls es überhaupt eine nennenswerte Zahl von Vereinen gibt, aber gespielt wird trotzdem!



Dieses Spiel mit sehr südamerikanischem Motiv (Indios vs. Eroberer) sah ich recht bald nach meiner Ankunft in Kolumbien und musste es gleich fotografisch festhalten. Es wurde mir als Mitbringsel aus Ecuador vorgestellt. Da wusste ich noch nicht, dass es mir später noch häufig in Souvenir-Shops beider Länder begegnen sollte...

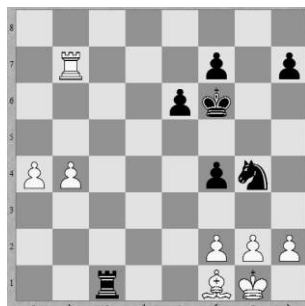
Da meine Freunde natürlich über meine Schachleidenschaft Bescheid wussten, brachten sie mich in Buga an einen Platz, an dem Schachbretter vermietet werden. Das Angebot wurde auch zahlreich genutzt. Während um mich herum eher Blitz- bis Schnellschach gespielt wurde, nahm mein Gegner die Partie etwas ernster und so entstand zwischen uns mehr oder weniger eine Stundenpartie. Nach interessantem Auf und Ab trennten wir uns mit einem leistungsgerechten Remis. Alle anderen spielten übrigens konzentriert weiter, als Ausländer erregte ich unter den Schachspielern also keine besondere Aufmerksamkeit.



Schach-WM und Olympiade in Deutschland

Anand, Armenien und Georgien siegen

Im Oktober fand in Bonn das WM-Duell zwischen Wladimir Kramnik und Vishy Anand statt. Dass der Inder dabei die Oberhand behielt, überraschte nicht unbedingt, aber die deutliche Art und Weise seines Sieges hätten wohl nur wenige erwartet. In den ersten sechs Partien schlug er Kramnik zwei Mal mit Schwarz und holte 4,5 Zähler. Nach elf Runden hatte Anand dann die erforderlichen 6,5 Zähler zur Titelverteidigung zusammen – bei nur einer Niederlage! Skandale wie das berühmte „Toiletgate“ in Elista 2006 blieben aus.



Schwarz am Zug gewinnt!

Das Diagramm zeigt die Stellung der fünften Partie. Hier hatte sich Anand mit den schwarzen Steinen die Möglichkeit zu einer hübschen Kombination erarbeitet. Die Falle begann im 29.Zug, im nun folgenden 34.Zug folgte der Knalleffekt: 34. .. Se3!! Nach 35.fxSe3 fxe3 gab Kramnik aufgrund des entscheidenden Freibauern die Partie auf.

Nur einen Monat später stand Dresden im Mittelpunkt der Schachwelt. Als fünfte deutsche Stadt richtete die Elbmetropole im November die Olympiade aus. Aus diesem Anlass mussten sogar sämtliche Schachligen in Deutschland pausieren – um allen Schachfreunden die Beobachtung der Hauptturniere und die Teilnahme am Deutschland-Cup zu ermöglichen. Und zu sehen gab es einiges, denn bei den Herren überraschte die deutsche Mannschaft und lag zwischenzeitlich sogar in Führung. Am Ende ging ihr allerdings etwas die Puste aus. Sieger wurde Armenien, bei den Damen setzte sich Georgien durch. Mit Manuel Gauer (Landskrone) gewann übrigens ein rheinhessischer Spieler seine Klasse (DWZ 1800-1899) beim Deutschland-Cup.

Heimersheimer waren bei der Schacholympiade nicht dabei, allerdings spielte die in Alzey wohnhafte Anna Endress in der Jugend-Olympiamannschaft der Damen. Überhaupt schienen die Großereignisse ein wenig an der wirklich breiten Öffentlichkeit vorbeizugehen. In der Hoffnung auf allgemeinen Schwung und gestiegenes Interesse wurden im Herbst 2008 Schachkurse für Erwachsene in Verbindung mit der örtlichen Volkshochschule angeboten. Otto Poor stand zur Leitung der Kurse bereit, doch leider reichten die Anmeldungen nicht, um die Kurse auch stattfinden zu lassen.